

KH AKTUELL >

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 151/3/2022/// K 4217

Den Unternehmensalltag meistern: Wege zu Mitarbeitenden und Qualifizierung // Seite 12

„Ein Herz für das Handwerk“ bringt Menschen zusammen // Seite 10

Nostalgie pur und leckerer Kuchen: das Café „Omi backt!“ // Seite 18





Investieren Sie doch mal in die Zukunft unseres Planeten.

**Jetzt zu nachhaltigen
Finanzen beraten lassen –
von Ihrer Sparkasse.**

Mehr auf sparkasse-bochum.de/terminvereinbarung

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



**Sparkasse
Bochum**

Zukunft braucht Können!

Kompetenz und Professionalität – das sind zentrale Eigenschaften des Handwerks: Hier sind Könner gefragt. Aber woher sollen die Fachkräfte der Zukunft kommen, wenn Nachwuchsjahrgänge immer dünner werden und der Wettbewerb um gute Leute immer schärfer? Es ist wichtig, „Können“ neu zu verstehen, denn in jedem Handwerksbetrieb gibt es Aufgaben und Profile, die ganz unterschiedliche Niveaus von Könnerschaft erfordern – vom Helfer bis zur Meisterin, vom Büro übers Lager bis zu Baustelle und Verkauf. Das ist wie im Fußball: Für den Sieg entscheidend ist, dass alle Positionen im Team optimal trainiert sind.

Der ZDH hat bei der Internationalen Handwerksmesse unter dem Motto „Zukunft braucht Können“ eine Bildungswende gefordert: mehr Wertschätzung und finanzielle Förderung für berufliche Bildung, damit eine Karriere im Handwerk für Junge attraktiver wird. Das ist auf lange Sicht ganz sicher richtig. Aber bis solche Initiativen in den Betrieben ankommen, muss kurzfristig mehr geschehen. Das größte Potenzial im Kampf gegen Fachkräftemangel steckt in einer breit angelegten Qualifizierung. Das zeigen die Beispiele in unserem Schwerpunkt.

Qualifizierung ist das Zauberwort. Die eigenen Leute noch besser machen, für höherwertige Tätigkeiten schulen, das Potenzial der Digitalisierung nutzen. Aber auch neuen Kräften eine Chance geben und sie fit machen für den Alltag, indem fachliche, sprachliche und sonstige Defizite abgebaut werden. Es lohnt sich (und wird von Arbeitsagenturen und Jobcentern gefördert!), Studienabbrecher, Zuwanderer, Geflüchtete oder auch Menschen in den Blick zu nehmen, die aus weniger zukunftssträchtigen Branchen herauswollen und im Handwerk einen neuen Beruf finden können.

Es gibt auch Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Anlagen oder ihres bisherigen Bildungsweges keine Gesellenprüfung schaffen können. Auch für sie gibt es Chancen im Handwerk – wenn sie als Helferinnen und Helfer im Arbeitsalltag die knappen Fachkräfte entlasten. Jobcarving heißt das im Fachjargon, weil Jobs so zugeschnitten werden, wie es den Möglichkeiten des zur Verfügung stehenden Personals entspricht. Das erfordert ein Umdenken und die Neuorganisation von Abläufen, die seit Jahren eingespielt waren. Aber angesichts des Personalmangels geht kein Weg daran vorbei. Besser ein Team mit neuer Mannschaftsaufstellung als eines, das chronisch unterbesetzt und überlastet ist!

Ihr Stefan Prott



Inhalt



04 //Splitter

- 04 Tischler begrüßen den Nachwuchs// Messe ZukunftEN// Koalitionsvertrag setzt verstärkt aufs Handwerk
- 05 Treffpunkt Ehrenamt: Stefan Zimmermann
- 06 Dennis Radtke zu Besuch in der Buchbinderei Beckmann// Mehr Azubis
- 07 AVU ausgezeichnet als fahrradfreundlicher Arbeitgeber// HWK nimmt Erhöhung des Ausbildungsbeitrags zurück

08 //Aktuelles

- 08 Gut aufgestellt für die Gaskrise
- 09 Damit der Betrieb weiterläuft
- 10 Ein Herz für das Handwerk

12 //Schwerpunkt

- 12 Viele Wege führen zur Qualifizierung

18 //Innungen

- 18 Kaffee und Kuchen wie bei Omi – aber auch vegan

19 //Neue Märkte

- 19 Gesundheitsmanagement erwünscht

20 //Ausbildung

- 20 34 Tischler-Gesellen zeigen sich in „guter Form“//
- 21 Freisprechung für Orthopädietechnik-Mechaniker// Neue Azubis begrüßt// Doppelte Ausbildungspower

22 //Special

- 22 KFZ-Specia
- 26 Büro & IT-Speciall

28 //Marktplatz

30 //Unter Uns

- 30 Neuer Pächter in der Kantine // Hubert Jaisfeld schließt seinen Salon
- 31 Herzlich Willkommen! Neue Mitglieder
- 32 Ausflug zum Schützenfest// Innungsversammlungen und Vorstandssitzungen

33 //Recht

- 33 Vorsicht bei Wunschkündigung des Arbeitnehmers

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Frank Kuno Heller// Impressum

Tischler begrüßen den Nachwuchs

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten Wolfgang Hoffmann und Thomas Eckey, Obermeister der Tischler-Innungen Ruhr und Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel, in der Kreishandwerkerschaft Ruhr 30 neue Auszubildende, dazu Ausbilder und Vertreter der Berufskollegs, ÜBL und Innungen. Die angehenden Tischler lernten alle wichtigen Partner kennen, erhielten wichtige Informationen zum Tischler-Schreiner-Campus, der digitalen Lernplattform für die komplette Lehrzeit sowie zum digitalen Berichtsheft und besichtigten die ÜBL-Tischler-Werkstatt. Beim anschließenden Grillen wurden erste Kontakte vertieft und die Auszubildenden lernten sich kennen.



Messe ZukunftEN findet jetzt in drei Städten statt

Neue Wege geht die Berufsbildungsmesse „ZukunftEN“ im Ennepe-Ruhr-Kreis. Elf Jahre war das VER-Busdepot in Ennepetal Schauplatz der Messe, bei der Tausende Jugendliche sich über die verschiedensten Berufe informieren. Jetzt kann die Verkehrsgesellschaft nicht wie in früheren Jahren auf das Depot verzichten.

In den vergangenen zwei Jahren gab es coronabedingt erst eine digitale Ausgabe der Messe, vor einem Jahr dann fand sie dezentral an zwei Standorten statt. Jetzt hat die Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr, zusammen mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis Veranstalter, ein neues Konzept für die Berufsbildungsmesse „ZukunftEN“ erarbeitet.

Jetzt gibt es gleich drei Termine in drei Städten. Die Aussteller werden ihre Stände im September zuerst in Witten aufbauen. Dort findet die Messe am 15. September im Saalbau Witten statt. Am 20. September folgt die YNS Arena in Schwelm und am 30. September das LWL-Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen. Erwartet werden mehr als 100 Aussteller. Rund 4000 Jugendliche aus den weiterführenden Schulen sollen an den drei Terminen die richtigen Informationen für ihre berufliche Zukunft finden.

Koalitionsvertrag setzt verstärkt aufs Handwerk

Große Zustimmung findet der Koalitionsvertrag im Handwerk. Sowohl Andreas Ehlert, Präsident von Handwerk.NRW also auch HWK-Präsident Berthold Schröder betonen, dass hier eine gute Richtung eingeschlagen werde.

Andreas Ehlert sagt dazu: „Dass man an erster Stelle die Bildung setzt und Nordrhein-Westfalen geradezu als „Land des Aufstiegs durch Bildung“ definiert - das ist schon Klasse. Selten wurde in der Politik die berufliche Bildung so selbstverständlich in den Mittelpunkt gerückt. Höhere Berufsbildung, Doppelqualifizierung Meister und Bachelor, Berufssabitur, Stellenreduzierungen an Berufsschulen rückgängig machen, Exzellenzpaket für berufliche Bildung, Versorgung mit Fachklassen, bessere Ausstattung, berufserfahrene Praktiker als Lehrer in Berufsschulen - wie oft haben wir das in den vergangenen Jahren vorgetragen, ohne Gehör zu finden! Jetzt betrachtet man die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung als wesentlichen Teil der Anstrengung, Nordrhein-Westfalen nach vorne zu bringen.“

Berthold Schröder sagt, dass man noch nie so stark auf Handwerk und Mittelstand gesetzt habe. „Ganz besonders begrüßen wir das Vorhaben, NRW zum Berufsbildungsland Nummer eins zu machen. Wir brauchen dringend eine Wende hin zu einer Stärkung der dualen Ausbildung. Sonst laufen wir Gefahr, dass uns in absehbarer Zeit die Fachkräfte zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeits- und Klimaziele ausgehen.“ Er begrüßt die Vorhaben, Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung auf allen Ebenen umzusetzen, schnelles Internet mit Glasfaser und 5G auszubauen sowie eine kleine Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister zu verankern. Zudem setze der Vertrag auf mehr Bürokratieabbau.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Treffpunkt Ehrenamt: Stefan Zimmermann für Einsatz in Afrika geehrt

Ehrenamt im Handwerk ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Auch für Stefan Zimmermann, Obermeister der Zimmerer-Innung Bochum. Was noch für ihn zum Handwerk gehört, das erläuterte er jetzt aus besonderem Anlass im Schloss Raesfeld.

Hier fand am 10. Juni der „8. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW“ auf Einladung des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) statt. Stefan Zimmermann gehört zu den besonders engagierten Handwerkerinnen und Handwerker, die sich sozial und gesellschaftlich einsetzen. Dafür wurde er nicht nur ausgezeichnet. Er saß auch mit Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart und WHKT-Präsident Berthold Schröder am „Tisch des Ehrenamts“ und stellte im Gespräch mit WDR-Moderatorin Michaela Padberg sein Engagement vor. Gewürdigt wurde der Bochumer Zimmerermeister für sein Engagement in Afrika. Seit vielen Jahren ist er in Witbank in Südafrika, 330 Kilometer nordöstlich von Johannesburg, aktiv. Gemeinsam mit Mitarbeitern hat er dort in einem Township mehrere Holzbauten errichtet, in denen Kinder unter einem festen Dach lernen können. Nach einer Coronapause will Zimmermann im Herbst für ein weiteres Projekt wieder nach Südafrika fliegen. Mit dabei sind sieben Mitarbeiter, die wie Zimmermann nach getaner Arbeit einige Tage Land und Leute kennenlernen. Gerade für Auszubildende ist das ein einzigartiges Erlebnis. Wenn der Bochumer über sein ehrenamtliches Engagement nachdenkt, kommt er schnell auf den Ursprung des Handwerks. Tradition, Tugenden, Ehrbarkeit sind für ihn wichtige Stichwörter. „Wenn man nicht weiß, wo man herkommt, weiß man nicht, wo man hinwill“, sagte Stefan Zimmermann und erzählte von seinem Vater Paul, 1927 in Ostpreußen geboren. 1944 wurde er mit 17 Jahren eingezogen, kurz nach der Gesellenprüfung. Viele schreckliche Erlebnisse, schwere Verletzungen, schließlich die russische Gefangenschaft in Georgien folgten. Gerettet habe seinen Vater unter anderem der Gesellenbrief, da er deshalb in eine Arbeits-



Berthold Schröder (r.) und Andreas Pinkwart (l.) überreichten Stefan Zimmermann die Urkunde für herausragendes ehrenamtliches Engagement.

brigade eingeteilt wurde, so Zimmermann. Erst 1949 ging es zurück nach Deutschland, allerdings nicht in die Heimat, sondern nach Bochum. Verschiedene Stellen, die Meisterschule in Kassel, 1971 die Selbstständigkeit: Mit Ehrgeiz, Gradlinigkeit und Disziplin habe es sein Vater zu Wohlstand geschaffen. Er war Vorbild. „Sich für die Gemeinschaft einzusetzen, mit seinen Möglichkeiten des erlernten Handwerks, wenn man gebraucht wird, gingen durch die erfahrenen Erlebnisse in Fleisch und Blut über“, so Stefan Zimmermann. Er selbst ist seit 1991 selbstständig. Mit Tochter Carolin und Sohn Louis geht der Familienbetrieb in die dritte Generation.

An Eurer
Seite –
seit 1905!

Zuverlässige
Energie aus
der Heimat.



avu.de
An Eurer Seite!



AVU...

Dennis Radtke sucht Gespräch mit dem Handwerk: Zu Besuch in der Buchbinderei Beckmann

Dennis Radtke, Europaabgeordneter (CDU), ist dem Handwerk seit Langem verbunden. Jetzt nutzte er bei seiner Sommertour den Besuch in der Buchbinderei Beckmann in Bochum, um ins Gespräch zu kommen über die aktuellen Herausforderungen und Probleme.

Zuerst aber stand das Handwerk der Buchbinderei, anerkannt als immaterielles Kulturerbe, im Mittelpunkt. Radtke, der zum ersten Mal in einer Buchbinderei war, ließ sich von Andrea Pleßmann die verschiedenen Schwerpunkte der Arbeit erläutern, sah modernste Technik, aber auch Maschinen aus den 1920er-Jahren. „Das war schon sehr beeindruckend zu sehen“, so Dennis Radtke. Maik Beckmann und Andrea Pleßmann konnten auch von ihrem Umzug berichten. „Es ist für Handwerk nicht so einfach, einen passenden Unterschlupf zu finden“, so berichtet Dennis Radtke von dem Gespräch und verweist auf den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung, in dem diese Problematik aufgegriffen werde.

Das gilt auch für ein anderes Thema. „Wir haben auch über das Thema Azubi-Wohnheim gesprochen“, so Radtke, der gerade auf Gewerke wie Buchbinder oder Uhrmacher verweist, wo es nicht so viele Auszubildende gibt. „Da geht es um die Frage, wie kann man die Kapazitäten bündeln und wie bekommen wir die Leute dahin.“ Auch das wolle die neue Regierung angehen.

Gemeinsam mit Kreishandwerksmeister Michael Mauer, KH-Geschäftsführer Johannes Motz und weiteren Politikern aus den Reihen der CDU Bochum ging es im Gespräch um

unbesetzte Ausbildungsstellen, Fachkräftemangel und die Entwicklung der Energiekosten und anderer Kosten, die für viele Handwerksbetriebe extrem herausfordernd sind. Andrea Pleßmann nannte als Beispiel die Kosten für Pappe, die vom Betrieb ton-

nenweise bestellt wird. „Bis Juni gab es sieben Preiserhöhungen, inzwischen gelten Tagespreise.“ Dazu kommen sehr lange Lieferzeiten. Vieles sei damit nicht mehr kalkulierbar, erläuterte sie – auch mit Blick auf die öffentliche Hand als Auftraggeber.



In der Buchbinderei (v.l.) Maik Beckmann, Dennis Radtke, Andrea Pleßmann und Michael Mauer.

**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH
SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

50 JAHRE



**ZIMMEREI
ZIMMERMANN**
GmbH

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**
info@zimmererei-zimmermann.de

**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**
www.zimmererei-zimmermann.de

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
**Bauantrag, Statik, Holzbautechnik,
Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola,
Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten**
und vieles mehr...

Mehr Azubis

Für viele Schulabgänger hat Anfang August die Lehre begonnen. Im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund wurden mehr als 2700 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse erfasst. Das sind 5,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund 780 Stellen waren da noch unbesetzt. Im Bereich der KH Ruhr waren es 235 freie Stellen gemeldet – 110 in Bochum und 125 im EN-Kreis.



Das Zertifikat wurde an Uwe Träris (l.) überreicht durch (v.r.) Robert Dedden, Susanne Rühl, Andreas Bittner.

AVU ausgezeichnet als fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Fahrrad fahren ist eindeutig im Trend. Egal ob sportliche Herausforderung, gesundheitliche Gründe oder das Ziel, etwas für den Klimaschutz zu tun: Auch bei der AVU wächst die Zahl der Mitarbeitenden, die oft oder sogar jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit fahren. Mit vielen Aktionen soll Radeln für die Belegschaft attraktiver werden. Dafür wurde die AVU als erster „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ im Ennepe-Ruhr-Kreis vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) ausgezeichnet. Überreicht wurde das Zertifikat in „Silber“ von Susanne Rühl (Vorsitzende ADFC EN), Robert Dedden (ADFC Hattingen) und ADFC-Auditor Dr. Andreas Bittner an AVU-Vorstand Uwe Träris. Die Auszeichnung gilt für drei Jahre. Die AVU punktete mit vielen Aktionen, zum Beispiel mit der jährlichen Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Insgesamt sind die Mitarbeitenden seitdem 88.000 Kilometer geradelt und haben 16,54 Tonnen CO₂ eingespart. Auf dem AVU-Gelände gibt es eine Garage für die Räder, seit Kurzem sogar eine Fahrrad-Reparaturstation. Seit sechs Jahren wird Leasing („JobRad“) für die Belegschaft angeboten. 2022 nimmt die AVU erstmals an der „Stadtradeln“-Aktion teil.

HWK nimmt Erhöhung des Ausbildungsbeitrags für 2022 zurück

Der Ausbildungsbeitrag (ABB) für das Jahr 2022 wird nicht angehoben. Die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat sich im Juni einstimmig dafür ausgesprochen, die bereits beschlossene Anhebung für das Jahr 2022 zurückzunehmen. Hintergrund ist die erhöhte Landesförderung für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) auf ein Drittel der Kosten. Damit fließen in diesem Jahr rund 7 Millionen Euro mehr in die ÜLU im NRW-Handwerk. „Es ist ein wichtiges Signal aus der Politik, dass in diesem Jahr die duale Ausbildung im Handwerk deutlich stärker gefördert wird“, sagt HWK-Präsident Berthold Schröder. Ein großer Dank gebühre NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann. Schröder: „Das Handwerk macht sich schon lange dafür stark, dass sich Bund, Land und Betriebe zu einem Drittel an den Ausbildungskosten beteiligten. Die Betriebe sollten nicht wie bisher den größten Kostenanteil der Ausbildung tragen müssen. Daher möchten wir die Entlastung, die in diesem Jahr durch die angehobene Förderung entsteht, an unsere Mitglieder im Kammerbezirk Dortmund weitergeben.“ Ziel sei es, diese Drittelfinanzierung über das Jahr 2022 hinaus zu verstetigen.



**Entdecker sind
selten allein
erfolgreich**

Nur mit Tenzing
Norgay glückte
Sir Edmund Hillary
die Erstbesteigung
des Mount
Everest.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

SHK-Innung Bochum

Gut aufgestellt für die Gaskrise

Die Gaskrise fordert alle. Drastische Preissteigerungen sind angekündigt. Die Gasumlage wird Verbraucher viel Geld kosten. Bundesminister Robert Habeck hat ein Energiesicherungspaket vorgelegt, das Mieter und Hauseigentümer in die Pflicht nehmen soll. Klar ist, dass die SHK-Branche dadurch besonders gefordert wird.

Schon jetzt sind die Auftragsbücher voll. Viele Kunden wollen schon im Sommer ihre Heizungsanlagen warten lassen, um einen optimalen Nutzen daraus zu ziehen und den Verbrauch zu senken. Andere wollen ihre Anlagen modernisieren. Eine neue Pflicht für einen Heizungs-Check wird die Betriebe noch mehr auslasten. Das sieht auch Albert Landsberger, Obermeister der SHK-Innung Bochum, so. Er sagt aber auch: „Wir sind gut aufgestellt.“

In den Betrieben, die der Innung angeschlossen sind, haben genügend Auszubildende angefangen, so Landsberger. Man könne zweizügig starten, vielleicht sogar dreizügig. Denn noch können Jugendliche in eine Ausbildung einsteigen. Er selbst hat in seinem Betrieb Aldo diesmal drei Auszubildende aufgenommen, statt sonst zwei. Die Firma Philipps hat die Zahl ihrer Auszubildenden auf zehn verdoppelt. Klar, es könnten noch mehr sein, so Landsberger. Ausbildung ist der einzige Weg, in der Zukunft bestehen zu können. Denn Fachkräfte werden gesucht. Manchmal schon mit Kopfprämie, so kritisiert der Obermeister. Er könne zwar Mitarbeiter verstehen, die schauen, wo sie am meisten verdienen können, aber gegen diese Situation



Der Heizungs-Check bringt den SHK-Betrieben noch mehr Aufträge.

müsse man etwas tun. Die Idee einer verkürzten Ausbildung, die vor allem auch Migranten schnell in den Beruf bringen soll, dann aber nur für bestimmte Bereiche des SHK-Leistungsspektrums, sieht er allerdings zwiespalten. Gerade wird sie im NRW-Fachverband diskutiert. „Gesellen zweiter Klasse“, das ist für ihn „ein Weg, aber keine Lösung“.

Heizungs-Check ist sinnvoll

Eine klare Meinung hat der Bochumer Handwerksmeister zu den Vorgaben der Politik. Bei der Energieabgabe spricht er sogar von „einem schlechten Scherz“. Unabhängig werden von anderen Ländern, zum Beispiel auch von Taiwan bei den Halbleitern, das fordert er von der Bundesregierung.

Wenn jetzt jeder einen Heizungs-Check machen soll, „werden wir das leisten können“, so Landsberger über seine Innungsbetriebe. Und so ein Check sei

auch sinnvoll. Eine gut eingestellte Heizungsanlage, auch gegebenenfalls ein hydraulischer Abgleich, morgens und abends fünf Minuten Stoßlüften und die Zimmertemperatur um zwei Grad senken: „Dann hat man seine 20 Prozent dicke raus.“

Albert Landsberger warnt vor Panikmache und übereilten Aktionen. Von den Stadtwerken habe er erfahren, dass überproportional viele Gasanschlüsse abgemeldet werden. „Es wird noch Jahre dauern, bis man andere Lösungen findet. Jeder ist gut beraten, mittel- und langfristig zu planen“, sagt er. Zeit muss man sowieso mitbringen, wenn man beispielsweise auf Wärmepumpen setzen will. Hier gibt es lange Lieferzeiten. Vollkommen sinnlos sei es dagegen, wenn man auf Elektroheizgeräte zusätzlich zur Gasheizung setze. Abgesehen, dass man da nicht spare: „Wenn es alle machen würden, sind die Netze überlastet. Dann gehen die Lichter aus.“



Albert Landsberger ist Obermeister der SHK-Innung Bochum.

SIGNAL IDUNA bringt Inhaber-Ausfallversicherung:

Damit der Betrieb weiterläuft

Meistens trifft's aus heiterem Himmel: Fällt der Chef eines Betriebes aufgrund von Krankheit oder Unfall aus, stehen die Räder oft still. Finanziellen Ersatz leistet die neue Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA, Kooperationspartnerin des Versorgungswerks der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen.

Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe sind oft ganz auf den Inhaber zugeschnitten. Denn er ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er wegen einer Krankheit oder eines Unfalls länger aus, brechen für das Unternehmen schwierige Zeiten an. Sind die vorhandenen Aufträge erst abgearbeitet, werden zumeist die Folgeaufträge ausbleiben. Auf der anderen Seite laufen Betriebs- und Lohnkosten weiter. Ein existenzielles Problem.

Die Inhaber-Ausfallversicherung bietet einen finanziellen Ausgleich, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern. Der Betrieb als Versicherungsnehmer schließt die Police für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer ab.

Die Versicherungssumme kann zwischen 50.000 und 400.000 Euro liegen und orientiert sich an der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Sie errechnet sich aus jährlichem Umsatz und Wareneinsatz. Ist der Chef noch unter 55 Jahre alt, lässt sich auch eine Dynamik einschließen. Vollendet der Betriebsinhaber sein 65. Lebensjahr, endet die Inhaber-Ausfallversicherung automatisch mit Ende des gleichen Versicherungsjahres.

Versichert ist die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten nach einem Unfall oder behördlich angeordneten Quarantänemaßnahmen, sofern letzteren keine Epidemie oder Pandemie zugrunde liegt. Optional hinzuversicherbar ist der Ausfall aufgrund einer Krankheit. Darüber hinaus lassen sich auch psychische Krankheiten einschließen. Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis, sobald die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten mindestens 60 Prozent beträgt. Der Betrieb kann wählen, ob die Leistung 21, 42 oder 90 Tage nach Eintritt des Versicherungsfalles gezahlt wird. Die maximale Leistungsdauer beträgt 365 Tage.

Als Betriebsausgaben absetzbar

Für Betriebe, die Mitglied einer Innung sind, ist im Versicherungsschutz beitragsfrei eine Todesfallsumme von 50.000 Euro enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber nach einem Unfall sterben sollte.

Mit den Leistungen aus der Inhaber-Ausfallversicherung kann der Betrieb finanzielle Spitzen abfangen. So lässt sich beispielsweise eine Aushilfe finanzieren, die sich um Aufträge kümmert. Die Versicherungsbeiträge lassen sich zudem steuerlich als Betriebsausgaben absetzen.

Zum Schluss noch ein Tipp des Versorgungswerks: Wichtig ist, dass der Chef auch selbst Sorge dafür trägt, dass sein Betrieb im Notfall weiterlaufen kann. Sinnvoll ist es beispielsweise, alles Wichtige in einem zugänglichen „Notfallordner“ zu sammeln – analog oder digital. Hinein gehören hier Informationen von Kunden- und Lieferantenvereinbarungen und Ansprechpartnern über Vertretungsregelungen bis hin zu Kontovollmachten, Passwörtern und Zugangscodes.

 www.signal-iduna.de



Unsere Inhaber-Ausfallversicherung

ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Als Lokalpatrioten unterstützen wir mit unserem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Ein Thema für SIE:

Unsere Inhaber-Ausfallversicherung: Sie fallen aus, wir springen ein! Mit unserer Ausfallversicherung für Inhaber und Gesellschafter können Sie die finanziellen Folgen Ihrer Arbeitsunfähigkeit durch Unfall und Krankheit für Ihren Betrieb absichern.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143

44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de





Mit Fahnen europäischer Länder und Innungsfahnen kamen Handwerker zum Gottesdienst nach Bochum.



Ein Herz für das Handwerk

Ein Herz für das Handwerk hat Edgar Pferner zweifelsohne. Immer wieder sucht er Möglichkeiten, um Handwerk in der Öffentlichkeit präsent zu machen und auch Handwerker zusammenzubringen. „Ein Herz für das Handwerk“ war deshalb die passende Überschrift für eine Aktion am 18. und 19. Juni. Höhepunkt war der ökumenische Handwerker-Gottesdienst in der Heimkehrer-Dankeskirche in Bochum.

Und weil das Herz des Obermeisters der Friseur-Innung Bochum auch für seine alte Heimat in Thüringen schlägt, er den Dialog immer wieder zwischen Ost und West fördert, er zudem als Kreislehrlingswart auch immer den Nachwuchs im Auge hat, kamen auch junge Gäste aus Reinholterode angereist.

Sportlich wurde es am Samstag. Auf dem Sportplatz am Lohring in Altenbochum traten verschiedene Fußballmannschaften gegeneinander an. Dabei mischten sich Jung und Alt, Männer und Frauen. Eine Mannschaft der Kreishandwerkerschaft trat gegen eine Mannschaft der Handwerkskammer an. 2:2 endete die Partie, die Entscheidung brachte dann das Elfmeterschießen: 4:2 hieß es am Ende für die HWK. Danach waren die Frauen an der Reihe. Eine Mannschaft der Kreishandwerkerschaft, eine Mannschaft aus den Reihen der Firma Gülich und eine Frauenmannschaft aus Reinholterode traten gegeneinander an, in dieser Reihenfolge endete das Miniturnier. Die

Frauen aus Reinholterode suchten aber im Spiel der Mix-Mannschaften die Revanche. Auch hier musste das Elfmeterschießen entscheiden. 11:8 siegten die Eichsfelderinnen. „Jeder hat praktisch einen Elfmeter geschossen“, erzählt Edgar Pferner, der auch selbst auf dem Platz stand.

Mahnmal für Frieden und Versöhnung

Am Sonntag dann traf man sich beim ökumenischen Gottesdienst in der Heimkehrer-Dankeskirche in Bochum-Weitmar an, den der evangelische Pfarrer Johannes Romann und der Katholische Pfarrer Stephan Scheve gestalteten. Der Ort war als ein Mahnmal für Frieden und Versöhnung mit Bedacht gewählt.

Unter den Besuchern waren auch der Europaabgeordnete Dennis Radtke, der auch die Schirmherrschaft übernommen hatte, die ehemalige Landtagsabgeordnete Carina Gödecke, Kammerpräsident Berthold Schröder, Kreishandwerksmeister Michael Mauer und Ehren-Kreishandwerksmeister Johann Philipps. Sie erlebten Gottesdienst, in dem Tradition, Kenntnisreichtum, Kompetenz und Verbindlichkeit allen menschlichen



Am Tag vor dem Handwerker-Gottesdienst trafen sich Mannschaften aus dem Handwerk, aber auch junge Fußballerinnen aus Thüringen zum sportlichen Wettstreit auf dem Fußballplatz.



Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zum Ausdruck gebracht wurden. Orgelspiel kam von Philipp Klimek, Sohn des Dachdeckermeisters Waldemar Klimek aus Witten. Pferner und seine treuen Mitstreiter erschienen in zünftiger Handwerkskluft. 75 Fahnen aller europäischen Länder und historische Handwerksfahnen waren genauso zu sehen wie Objekte, die für Handwerkstradition steht. Auch die Mutter-Gottes-Statue war aus der Kreishandwerkerschaft in die Kirche gebracht worden. Anschließend traf man sich bei Brezeln und Getränken. Verkauft für den guten Zweck wurden kleine Herzen. Der Erlös geht zur Hälfte an das Tabalugahaus in Duderstadt und an das Grenzland-Museum Eichsfeld. Noch sind nicht alle Gelder bei Edgar Pferner eingetroffen. Er ist zuversichtlich, dass am Ende 2000 Euro zusammenkommen.

Eigens geschaffen für die Aktion wurden ein illuminiertes Holzherz und eine Fahne. Beide sollen die Erde mit ihren Kontinenten symbolisieren. Damit hat Edgar Pferner noch mehr vor. „Ich will sie zu den Vereinten Nationen bringen“, erzählt er. So will er auf das Handwerk aufmerksam machen und vor allem auf die gute Ausbildung in Deutschland. Was ist das denn wieder für eine verrückte Idee, möchte man fragen. Edgar Pferner lacht. „Man muss spinnen und dann entwickelt sich etwas daraus“, sagt er. Zur Papst-Audienz in Rom hat er es so schon geschafft. Dann wird es auch in New York klappen.

HWK-DO.DE/STARKEFRAUEN



**STARKE FRAUEN.
STARKES HANDWERK.**



EINE KAMPAGNE DER HANDWERKSKAMMER DORTMUND.



Viele Wege führen zur Qualifizierung

„Gesucht werden Zukunftsmacher mit handwerklichem Geschick.“ Das sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke angesichts des dramatischen Fachkräftemangels. Vor allem Themen wie Energie- und Mobilitätswende rücken immer mehr in den Fokus. Doch wie lässt sich kompetenter Nachwuchs generieren? Die Arbeitsagenturen und Jobcenter gehören hier zu den ersten Ansprechpartnern der Betriebe.

Es besteht kein Zweifel daran, dass gut ausgebildete und hochwertig qualifizierte Fachkräfte das Fundament der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Handwerks darstellen. „Nur mit qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern kann die Transformation des Wirtschaftens in Deutschland hin zu mehr Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bei einer gleichzeitig fortschreitenden Digitalisierung und angesichts des technologischen Wandels gelingen“, betont Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Doch die berufliche Bildung steht quantitativ unter Druck. Das liegt vor allem an der weiterhin hohen „Studierneigung“. Die Folgen sind dramatisch. Allein in den zurückliegenden beiden Corona-Jahren blieben im Handwerk jeweils mehr als 18.000 der von den Betrieben angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt. Insgesamt können nach ZDH-Schätzungen bis zu rund 250.000 Stellen im Handwerk nicht mit passfähigen Fachkräften besetzt werden – eine Viertelmillion Stellen! „Das zeigt, wie zentral es ist, die Bedeutung und Attraktivität der beruflichen Bildung wieder herauszustellen und auf deren entscheidende Rolle bei der Fachkräftesicherung hinzuweisen“, so Schwannecke.

Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften müsse man bewusst machen, dass Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Bildung ein hohes Qualifikationsniveau erreichten, ein hohes und sicheres Lebensarbeits-einkommen erzielen könnten sowie attraktive Karrierechancen hätten. „Und wer einen eigenen Betrieb leiten will, hat dazu im Handwerk derzeit die besten Chancen angesichts von rund 125.000 anstehenden Betriebsübergaben in den kommenden fünf Jahren.“

Digitale Kompetenzen immer wichtiger

Vor diesem Hintergrund kommt der Frage der Qualifizierungen eine entscheidende Rolle zu. Dabei sind Handwerksbetriebe grundsätzlich offen für Menschen jeglicher Qualifikationen. „Von Hauptschulabsolventen bis zu Abiturientinnen – gesucht werden Zukunftsmacher mit handwerklichem Geschick“, sagt der ZDH-Generalsekretär. In der aktuellen Lage rücken vor allem die Gewerke rund um Energie- und Mobilitätswende, Klima- und Umweltschutz in den Fokus. Grundfertigkeiten im MINT-Bereich, vor allem in der Mathematik, sind in den meisten gerade dieser Gewerke essentiell. „Daher betrachten wir es mit Sorge, wenn im jüngsten MINT-Nachwuchsbarometer





ELEKTRO
WIESHOFF

Praktikum von einem Jahr

Die Elektro Wieshoff GmbH hat aktuell zum zweiten Mal einen Jahrespraktikanten. „Der junge Kollege macht sein Fachabitur. Er ist an drei Tagen bei uns im Betrieb, die anderen beiden Tage in der Schule“, erklärt Heinrich Wieshoff. Das sei schon eine sehr gute erste Qualifikation, findet er. „Durchaus mit dem ersten Ausbildungsjahr vergleichbar.“ Normale Praktika von einigen Wochen bietet das Unternehmen ebenfalls an. „Wir haben eigentlich durchgehend junge Leute bei uns, die das Berufsbild kennenlernen möchten.“ Zu den zehn Auszubildenden gehört auch ein junger Syrer, der vorher drei Jahre als Hilfsarbeiter bei Wieshoff tätig war. „Leider wurde ihm diese Vorausbildung nicht anerkannt. Dabei war er schon sehr fit“, so der Geschäftsführer.



Ein wichtiges Kennenlern-Instrument

Die Schrey GmbH in Bochum bekommt ihre Azubis meist über Berufsbildungsmessen. „Wir laden sie dann zunächst zu einem Praktikum ein“, erzählt Volker Hinz (r.), Geschäftsführer des SHK-Unternehmens und Vorstandsmitglied der SHK-Innung Bochum, im Foto mit Geschäftsführer Ulrich Plath. Das Instrument Praktikum sei sehr wichtig. „Normalerweise stellen wir keine Auszubildenden ein, die nicht vorab ein Praktikum in unserem Betrieb absolviert haben.“ Dies dauert mindestens eine Woche. Im Fall von Quereinsteigern sollte „ein gewisses Maß an handwerklichem Können“ als Grundlage vorhanden sein. „Wichtig sind zudem theoretischen Fähigkeiten in bestimmten Schulfächern wie Mathematik, Chemie und Physik.“ Auf jeden Fall müsse die Begeisterung für das Handwerk gegeben sein.

oder ganz aktuell in den IQB-Bildungstrends nachzulesen ist, dass die mathematischen Kompetenzen nachlassen.“ Daneben werden aber auch die sogenannten digitalen Kompetenzen immer wichtiger. „Die ZDH-Bitkom-Studie hat gezeigt, dass das Handwerk immer digitaler wird. Hierfür müssen die Grundlagen bereits in der Schule gelegt werden, damit während der Ausbildung darauf aufgebaut werden kann.“ Auch Soft Skills spielen im Handwerk eine zunehmend wichtigere Rolle: Handwerk ist meistens Teamarbeit und es geht vielfach darum, Kundinnen und Kunden im direkten Kontakt adäquat beraten zu können. „Qualifikationen in ihrer ganzen Breite sind somit bei allen Handwerksberufen notwendig, da jedes Gewerk und damit jede Handwerksqualifikation zur Versorgung der Verbraucherinnen und Verbraucher in Städten und ländlichen Räumen mit Produkten und Dienstleistungen essentiell ist“, sagt Holger Schwannecke.

Angebote wurden deutlich erweitert

Die Arbeitsagentur gehört bei diesem Thema zu den ersten Ansprechpartnern. „Die Qualifizierung von Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf wie auch im gesamten Erwerbsleben ist ein Kernanliegen der BA“, sagt Matthias Hertle, Sprecher, Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Angesicht der großen Herausforderungen (Fachkräfte-Engpass, digitaler Wandel etc.) habe man die Qualifizierungsangebote



ROBIN KÖHLER-
KELZENBERG,
Teamleiter Agentur
für Arbeit Bochum,



INGO JOPPE,
Teamleiter Agentur
für Arbeit Hagen

„Das Qualifizierungschancengesetz bietet viele Möglichkeiten für Mitarbeitende. Es können sowohl bis zu 100 Prozent der Kosten der Qualifizungsmaßnahme als auch das Gehalt für die weiterbildungsbedingten Ausfallzeiten anteilig erstattet werden. Durch die gezielte Weiterbildung der eigenen Beschäftigten können Betriebe aktiv dem Fachkräftemangel entgegenwirken und sich ihre Expertenstellung für die Zukunft sichern. Auch die Mitarbeitenden profitieren. Sie werden für den Arbeitsmarkt der Zukunft fit gemacht. Die Nachfrage ist branchenunabhängig. Es werden bereits viele Betriebe durch die Agentur für Arbeit unterstützt und gefördert. Angefangen von der Kurzqualifizierung im Schweißbereich über den Vorbereitungslehrgang zur Externenprüfung als Bäckereifachverkäufer*in bis hin zur Umschulung im Dachdeckerhandwerk. Auch der Bereich Gas-Wasser-Installation ist ein gutes Beispiel für eine Qualifizierungsförderung. Wir beraten gerne!“

Unser Arbeitgeber-Service ist gerne für Sie da!

Trotz Krise an morgen denken

Aus- und Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter*innen ist wichtig. Das Qualifizierungs-Chancen-Gesetz bietet Ihrem Unternehmen viele Möglichkeiten

Nutzen Sie unsere kostenfreie Beratung!

Senden Sie eine Mail an:
Bochum.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Hagen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Oder rufen Sie an unter
0800 4 5555 20.

Unternehmen aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis
informieren sich unverbindlich bei
Sabine Jendro unter 02324-923234.

www.arbeitsagentur.de



**Bundesagentur
für Arbeit**

„Zwei von drei Jobcenter-Kunden haben keinen Berufsabschluss. Darin liegt ein beachtliches Potential. Wer einen Abschluss nachholen will, kann das auf drei Wegen tun. Zum einen über eine betriebliche Einzelumschulung als klassische duale Ausbildung, verkürzt auf zwei Jahre. Als Trägerumschulung mit Praxisphasen in einem Partnerbetrieb. Oder über eine Externenprüfung, bei der ein Kandidat mit langjähriger Berufserfahrung eine Prüfung direkt bei der Kammer ablegt. Jeder Abschluss ist ein Erfolg. Manchmal ist es zielführender, zunächst als Helfer in einem Betrieb wieder Fuß zu fassen und den Abschluss später nachzuholen. Das Handwerk ist bislang bei Jobcenter-Kunden eher zurückhaltend. Wir haben natürlich Erfolgsgeschichten, aber unser Potential ist größer. Wir freuen uns über jeden Betrieb, der einem arbeitslosen Menschen eine Chance gibt, und unterstützen jedes Beschäftigungsverhältnis.“



ROLAND BRÖGE,
stellvertretender
Geschäftsführer des
Jobcenter Bochum

in den vergangenen Jahren erweitert – „für Betriebe und deren Belegschaft sowie für Menschen, die eine Ausbildung suchen, die sich beruflich neu orientieren oder nach der Elternzeit beruflich wieder einsteigen möchten“, erklärt Hertle. Je nach Bedarf kommen verschiedene Qualifizierungen in Betracht. Jede Förderentscheidung, so heißt es aus Nürnberg, beruht auf einer individuellen Prüfung des Bedarfs. Der Sprecher rät: „Interessierte prüfen die Möglichkeiten einer Qualifizierung am besten in einem individuellen Beratungsgespräch mit einer Beraterin oder einem Berater ihrer örtlichen Arbeitsagentur. Arbeitgeber wenden sich unter der Rufnummer 0800 4 5555 20 an den Arbeitgeber-Service ihrer Agentur für Arbeit.“ Eine Weiterbildung von Beschäftigten kann zum Beispiel unterstützt werden, wenn das Risiko von Arbeitslosigkeit infolge der Transformation hoch ist und sich hieraus individueller Weiterbildungsbedarf ergibt, oder wenn eine Weiterbildung in einem „Engpassberuf“ beabsichtigt ist. „Die Berufsberatung für Erwachsene der örtlichen Arbeitsagentur hilft hier weiter.“ Mit der Initiative „Zukunftsstarter“ will die Agentur beispielsweise Menschen im Alter von 25 bis 35 Jahren gute Bedingungen für einen Berufsabschluss im zweiten Anlauf bieten. Der Weg kann etwa über eine berufliche Ausbildung oder auch eine abschlussorientierte Teilqualifizierung führen.



Es ist zentral, die Bedeutung und Attraktivität der beruflichen Bildung wieder herauszustellen.

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke

Was ist mit dem Teilhabechancengesetz?

Mit dem Teilhabechancengesetz hat der Gesetzgeber das Instrument „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ eingeführt. Es soll „sehr arbeitsmarktfernen Menschen“ durch geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung soziale Teilhabe ermöglichen und umfasst auch ein begleitendes Coaching und Weiterbildungsmöglichkeiten. Allerdings: Da das Gesetz vor allem geförderte Beschäftigung regelt, ist es für Handwerksbetriebe nach Ansicht des ZDH nicht besonders praxisrelevant. Natürlich sei es auch für das Handwerk ein wichtiges Anliegen, Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren, so der Generalsekretär. Der erhebliche Fachkräftebedarf lasse sich erfahrungsgemäß aber eher weniger aus dem Reservoir der Langzeitarbeitslosen decken. Die Instrumente des Teilhabechancengesetzes spielen insofern für das Handwerk eine nachrangige Rolle. „Wir müssen dennoch auch weiterhin noch viel mehr tun, um das inländische Erwerbspersonenpotenzial umfassend auszuschöpfen. Was Langzeitarbeitslose betrifft, sind aus unserer Sicht vor allem Maßnahmen erforderlich, mit denen Langzeitarbeitslose für den regulären Arbeitsmarkt motiviert werden.“

Praktikum als idealer Einstieg

Was aber sind die Wege für Einstieg und Karriere im Handwerk? Das Praktikum gilt unter vielen Schülerinnen und Schülern (sowie Betrieben) als Mittel der Wahl, um einen Beruf näher kennenzulernen – und vielleicht sogar den künftigen Ausbildungsbetrieb. Bekanntlich konnten in den letzten zwei Jahren wegen der Pandemie unzählige Praktika sowie Info- und Kennenlern-Veranstaltungen rund um die Berufswahl nicht stattfinden. Die digitalen Alternativen konnten vieles, aber nicht alles kompensieren. Entsprechend hoch ist der Nachholbedarf. Und hört man sich in den Betrieben um, halten viele an der geübten Praxis fest, junge



Menschen „hineinschnuppert“ zu lassen. Für das Handwerk, die Schülerinnen und Schulen und nicht zuletzt die Schulen ist das eine Win-win-Situation. Wer nicht mehr im erlernten Beruf arbeiten kann oder will, kann über eine Umschulung in

einem der rund 130 Handwerksberufe einen anerkannten Berufsabschluss erwerben. Wer das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungszeit in einem Handwerksberuf tätig war, darauf weist der Zentralverband hin, kann in diesem Beruf die sogenannte Externenprüfung ablegen. Erwachsene ohne formalen Berufsabschluss, aber mit viel handwerklicher Berufserfahrung, können unter bestimmten Voraussetzungen auch an einer Fortbildungsprüfung teilnehmen und einen anerkannten beruflichen Fortbildungsabschluss erwerben. „Auch Teilqualifikationen werden für bestimmte Zielgruppen angeboten, um einen ersten Einstieg in berufliche Tätigkeiten im Handwerk zu ermöglichen“, betont Holger Schwannecke. Solche Teilqualifikationen sind im Handwerk in der Regel anschlussfähig – sie ermöglichen also auch einen Zugang zu einem beruflichen Abschluss über die Externenprüfung. „Selbst diejenigen, die eine berufliche Qualifizierung nicht erfolgreich absolvieren können oder wollen, werden mit Maßnahmen der arbeitsplatzorientierten Grundbildung gefördert“, betont der Generalsekretär und nennt als Beispiele Arbeitsschutz- und Brandschutzschulungen, die Vermittlung grundlegender PC-Kenntnisse oder die Förderung von Sozial- und Personalkompetenzen. Fazit: „Im Handwerk ist es egal, wo man herkommt. Hauptsache man weiß, wo man hinwill.“ Und hier gebe es viele unterschiedliche Einstiegs- und Karrierewege.

Daniel Boss



Jetzt Probefahrt vereinbaren.
lueg.de/t-klasse-probefahrt



LUEG.

Nutzfahrzeug-Centrum in Bochum-Wattenscheid
 Fahrzeug-Werke LUEG AG, Berliner Str. 80-86, 44867 Bochum
 02327 3040 | www.lueg.de

Groß hinaus? Klar!

Mit zwei großen Schiebetüren ist die neue T-Klasse offen für das, was Sie am liebsten tun. Und dank Raumangebot und Funktionalität flexibel genug für neue Ideen.
#lifegetsbig

Entdecken Sie jetzt den Premium-Small-Van bei LUEG bei einer Probefahrt.

Jetzt Probe fahren





Katharina Hallepage (l.) und Vanessa Schnabel halten allerlei leckere Kuchen bereit.



Wie bei Omi im Wohnzimmer.



Kaffee und Kuchen wie bei Omi – aber auch vegan

Wer hat nicht Erinnerungen an Sonntagnachmittage bei Omi. Mit selbst gebackenem Kuchen, der nur bei Omi so schmeckte. Der Käsekuchen, der Apfelkuchen, die plüschigen Sofas samt bestickten Kissen und Häkeldeckchen – das alles findet sich im Café „Omi backt!“ in Bochum-Ehrenfeld. Nostalgie pur, dazu leckere Kuchen, das schätzen die Gäste.



elektro-wieshoff.de

TRADITION TRIFFT ZUKUNFT

seit1955aufstrom

ELEKTRO WIESHOFF GmbH
Steinhügel 24 - 58455 Witten
T. 0 23 03 - 520 - 44
F. 0 23 03 - 520 - 45
info@elektro-wieshoff.de

Katharina Hallepage (34) ist seit zwei Jahren die Chefin im „Omi backt!“. Seit November 2021 hat sie mit Vanessa Schnabel (30) eine Konditormeisterin an ihrer Seite. Grund genug, neue Schritte zu gehen und das Angebot zu erweitern. Anlass auch, um der Konditoren-Innung Ruhr beizutreten. „Ich habe das Handwerk nicht gelernt und hoffe bei Bedarf auch Unterstützung und Hilfe zu bekommen“, sagt sie. Die Idee mit den Omis stammt nicht von Katharina Hallepage. Aber sie füllt sie mit Leben. „Meine Vorgänger hatten die Idee, ältere Damen, die viel Zeit haben, zurück ins Leben zu holen“, erzählt sie. Aber in der Realität war wohl einiges schwieriger als gedacht. Katharina Hallepage unterstützte erst und übernahm dann das Geschäft, als die Vorgänger aufhörten. Die Bochumerin war immer in der Gastronomie tätig und suchte nach einer Location, um „den Traum von der Selbstständigkeit“ zu verwirklichen. In dem Café an der Hunscheidtstraße hat sie dann noch mal alles neu eingerichtet, dem Ganzen ihre eigene Handschrift verpasst. Eigene Möbel aber auch die ihrer eigenen Großmutter stehen hier nun und tragen

zu der unverwechselbaren Atmosphäre bei. „Man soll sich fühlen wie bei Omi im Wohnzimmer am Kaffeetisch“, sagt die 34-Jährige.

Und immer noch backen Omis, wenn auch nicht mehr ausschließlich, wie in den Anfängen von „Omi backt!“. Bis zu fünf „Omis“ waren fest angestellt, jetzt sind es noch zwei, die aber nicht regelmäßig im Einsatz sind. Einige haben sich im Lockdown zurückgezogen, andere genießen gerade den Sommer. „Sie sind da, wenn wir sie brauchen“, sagt Katharina Hallepape.

Dafür steht jetzt Vanessa Schnabel in der Backstube. Die Konditormeisterin stammt aus Witten. Sie hat nach ihrer Ausbildung in London gearbeitet, dann in Berlin und Bayreuth ihren Meister gemacht, hatte schließlich die Backstubenleitung eines Cafés in München, bis es sie in die alte Heimat zurückzog.

„Ich mag kleine persönliche Cafés, wo alles Handarbeit ist“, sagt Vanessa Schnabel. Und genau das wird bei „Omi backt!“ geboten. Mögen auch nicht mehr die Omis die Kuchen backen, viele der Rezepte stammen von ihnen oder auch noch von deren Müttern und Großmüttern. Fondant-Torten wird man hier nicht finden.

Dafür aber gibt es etliche vegane Kuchen. „Den Unterschied schmeckt man nicht“, sagt Katharina Hallepape und erläutert „Wir nehmen keine abschreckenden Ersatzprodukte.“ Auch vegane Hochzeitstorten hat Vanessa Schnabel schon hergestellt. Die Nachfrage nach diesen Kuchen und Torten steige. Und generell: „Käsekuchen, Schokoladenkuchen, fruchtige Streuselkuchen sind unsere Renner“, erzählt sie. Also eher klassische Kuchen. Cupcakes und ähnliches gibt es aber auf Anfrage.

Alles sei Handarbeit. „Wenn wir Marmelade verarbeiten, dann haben wir sie selbst gekocht.“ Das spricht sich herum.



➤ **Wir werden inzwischen nicht nur als Café wahrgenommen, sondern auch als Bäckerei und Konditorei. <**

Katharina Hallepape

Es gibt viele Stammgäste, vor allem aus dem Ehrenfeld, die im Café oder im Garten Platz nehmen. Aber auch Gäste aus Witten, Hattingen oder Essen kommen. Das nahe Bergmannsheil bringt ebenfalls Gäste in das Café, das in der Mittagszeit auch herzhaftes Quiches oder in der kalten Jahreszeit Eintöpfe und Suppen anbietet. Der Anfang war nicht leicht. Nach kurzer Zeit folgte der lange Lockdown. Nur der Außer-Haus-Verkauf war lange möglich. „Wir sind von einer Krise in die nächste geschlittert“, erzählt Katharina Hallepape lächelnd. Erst fehlte Mehl, dann Öl, dann musste man „Mondpreis“ für Öl zahlen, dann gab es keine Margarine und die Preise steigen immer weiter. Die beiden Frauen sind trotzdem optimistisch. Mit der Einstellung der Konditormeisterin kann der Außer-Haus-Verkauf ausgebaut werden.

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG
AKKREDITIERTER BERATER

staffel group
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Erlbruch 38
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



34 Auszubildende erhielten ihre Prüfungszeugnisse bei einer Open-Air-Veranstaltung.

34 Tischler-Gesellen zeigen sich in „guter Form“

Das Ende ihrer Ausbildung, die erfolgreiche Gesellenprüfung: 34 Auszubildende im Tischlerhandwerk hatten allen Grund zu feiern. Es war eine besondere Ausbildung, geprägt von der Corona-Pandemie, wie Obermeister Wolfgang Hoffmann anlässlich der Freisprechung anmerkte. Der größte Teil der Ausbildung war bestimmt von Corona-Maßnahmen. Masken und Distanzunterricht gehörten zum Alltag.

Und immer noch konnte es keine traditionelle Freisprechung mit Ausstellungseröffnung des Gestaltungswettbewerbs „Die gute Form“ geben. Wolfgang Hoffmann und Lehrlingswart Uwe Klein überreichten für die Tischler-Innung Ruhr die Prüfungszeugnisse am 29. Juni bei einer Open-Air-Veranstaltung auf dem Innenhof der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Beteiligt waren auch die Auszubildenden aus dem Bereich der Tischlerinnung Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel mit Obermeister Thomas Eckey. Das beste Prüfungsergebnis erzielte Jannik Tom Rehberg, der seine Ausbildung in der Tischlerei Dukatz GmbH (Hagen) absolvierte. Als Anerkennung für seine Leistung in der Sommer-Gesellenprüfung 2022 erhielt er von der Tischler-Innung Ruhr einen Geldpreis überreicht. Als besonderes Geschenk der Tischler-Innung erhielten alle Gesellinnen und Gesellen das Buch „Gesellenstücke 2022“ geschenkt. Hier wird jedes Gesellenstück abgebildet und damit gewürdigt als ein Unikat, als Ergebnis intensiver Überlegungen und interessanter Ideen. Funktion und Ästhetik, Zweckmäßigkeit und Individualität verbinden sich hier. Genau darum geht es auch in dem Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“, der den hohen Stellenwert der Formgebung und Gestaltung im Tischlerhandwerk wider-

spiegelt. Ziel ist es, bei den angehenden Gesellinnen und Gesellen schon während der Ausbildungszeit Phantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern.

1. Preis für Plattenspieler-Sideboard

Und das ist gelungen, wie der Überblick in dem Buch „Gesellenstücke“ zeigt. Auf der Suche nach den Preisträgern des Wettbewerbs „Die gute Form“ begutachtete eine Jury die Gesellenstücke. Architekt Dipl.-Ing. Christian Happe, Tischlermeister Dipl.-Ing. Manfred Hegerfeld sowie

Uwe Schulze-Vorwick, Vorstand der Volksbank Bochum Witten, bewerteten Idee, Form, Funktion und Konstruktion und fanden so zu drei Preisträgern.

1. Preis für das Plattenspieler-Sideboard von Luke Hüsken, Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Kleine GmbH, Gevelsberg
2. Preis für den Schreibtisch von Jeremy Boßhammer, Ausbildungsbetrieb: Alfred Jacobi GmbH & Co KG, Bochum
3. Preis für den „Auf Gute Freunde“-Barschrank von Arne Wichard, Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Kowallik, Bochum

Die Gewinner erhielten Geldpreise im Wert von 600 Euro, die von der Volksbank gestiftet werden.



Luke Hüsken schreinerte ein Plattenspieler-Sideboard aus Nussbaum und MDF. Der Jury gefiel die Aufteilung in eine grau lackierte Korpuseinheit mit einer Schranktür und einer Einheit, die durch aufgesetzte Leistenprofile aus Nussbaum gegliedert ist.

Freisprechung open air für Orthopädietechnik-Mechaniker

Bei traumhaftem Wetter fand am 23. Juni die Freisprechungsfeier der Innungen für Orthopädietechnik Arnsberg, Detmold und Münster erstmals als Open-Air-Veranstaltung bei der Kreishandwerkerschaft Ruhr statt. Im Beisein ihrer Familien erhielten 44 Absolventen der Sommer-Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf Orthopädietechnik-Mechaniker/in ihre Prüfungszeugnisse überreicht. Bei angeregten Gesprächen und einem Grillbuffet klang der Abend aus.



Doppelte Ausbildungspower

Die Firma Philipps (Heizung-Klima-Sanitär-Elektro) geht in das neue Lehrjahr mit massiver Ausbildungspower: Die Zahl der neuen Auszubildenden wurde verdoppelt, um dem Fachkräftemangel proaktiv entgegenzuwirken. Zehn junge Menschen, neun Anlagenmechaniker und ein Elektroniker, wurden am 1. August von Geschäftsführerin Christina Philipps begrüßt. Sie führte durch das Unternehmen und präsentierte die Firmenphilosophie und -leitlinien, die den Bochumer Familienbetrieb seit fast 100 Jahren prägen.

Neue Azubis begrüßt

Firmenchef Christian Mohr und Ausbildungsleiter Lars Nienke begrüßten die neuen Auszubildenden der Malerwerkstätten Mohr. Im Anschluss an die Vorstellung der Firma und deren Geschichte erfolgte die obligatorische Sicherheitsbelehrung. Noch sind nicht alle Ausbildungsplätze besetzt. Viele Infos zur Ausbildung und auch die Möglichkeit zur online-Bewerbung finden sich auf ausbildung.mohr-maler.de



Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Mobil bleiben, elektrisch werden?

Die Autobranche ist in Bewegung: Durch geänderte Förderbedingungen, Neuerungen in der Elektromobilität oder längere Lieferzeiten stellt sich für viele Betriebe die Frage, wie sie in Zukunft mobil bleiben. Der Klimaschutz und Umweltverträglichkeit spielen sicherlich in viele Entscheidungen ebenso hinein wie finanzielle Aspekte.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) berichtet, dass die Bundesregierung sich darauf geeinigt hat, die Förderung für E-Autos massiv zu kürzen, für Hybrid-Modelle abzuschaffen und insgesamt ab September 2023 auf private Autokäufer zu beschränken. „Diese Einigung ist für die Verbraucherinnen und Verbraucher mehr als enttäuschend. In Zeiten steigender Kosten und Belastungen ist die Entscheidung, die Förderung einseitig und umfassend zu kürzen, nicht nachvollziehbar“, erklärt VDA-Präsidentin Hildegard Müller.

Beim Kauf eines Hybrid-Modells seien nun mehrere Aspekte abzuwägen, sagt etwa Marcus Weller, Referent in der Abteilung Betriebswirtschaft des Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und Experte für das Thema Förderprogramme für Elektromobilität: „Es gibt zum einen den finanziellen Aspekt und zum anderen stellt sich die Frage nach dem Einsatz des Fahrzeugs. Wenn Unternehmen der finanzielle Aspekt wichtig ist und das Fahrzeug auch noch in diesem Jahr geliefert und zugelassen werden kann, so erhält man noch bis zum 31. Dezember 2022 den Umweltbonus von bis zu 6.750 Euro für einen Plug-in-Hybrid. Allerdings liegen die Lieferzeiten bei den meisten Plug-in-Hybrid-Modellen bereits im Jahr 2023 und werden somit von einer Förderung ausgeschlossen sein.“ Plug-in-Hybride hätten aber den Vorteil, dass sie eine gewisse Strecke rein batterieelektrisch fahren können. Dies könne insbesondere in städtischen Bereichen von Vorteil sein, um Schadstoff- und Lärmemissionen zu vermeiden und möglichen Fahrverboten zu entgehen.

Sinnvoller Umstieg

Ob die Zahl neuer Elektroautos auch ohne Förderung weiter steigt wie in der vergangenen Zeit, bleibt abzuwarten. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres habe es laut VDA gut 271.000 Anträge auf den Umweltbonus gegeben. Der gewerb-



liche Anteil bei den Anträgen habe bei mehr als 50 Prozent gelegen. Sinnvoll sei der Umstieg, so eine Studie: Geotab, ein weltweit führender Anbieter von IoT- und vernetzten Transportlösungen, kommt zu dem Ergebnis, dass 60 Prozent der europäischen Pkws und leichten Nutzfahrzeuge in Flotten schon heute durch vollelektrische Alternativen ersetzt werden könnten.

Sicherlich spielt auch die Lieferzeit bei der Flottenplanung eine wesentliche Rolle. Die Nutzfahrzeug-Center der Fahrzeug-Werke LUEG AG bieten aktuell auch nach wie vor reguläre Verbrenner an – nicht nur bei den großen, sondern auch bei den leichten Nutzfahrzeugen: „Jüngstes Mitglied ist der Premium Small Van Citan, den es in zwei Versionen gibt: Transporter ohne Sitze und hinten geschlossen; sowie den Citan Tourer mit Fenstern und Sitzen“, sagt Tobias Ziesmer, Spartenleiter Nutzfahrzeuge bei LUEG. „Die nagelneue T-Klasse wiederum ist von den Außenmaßen her vergleichbar mit dem Citan Tourer, ist jedoch im Innenraum anders gestaltet und kann als eine Art Edel-Version verstanden werden. Diese Fahrzeuge sind aktuell – anders als viele andere Baureihen – noch relativ gut beschaffbar.“

Mehr Ladeinfrastruktur gefordert

Dabei geht die Elektrisierung des Fahrzeugmarktes weiter: Die oben erwähnte T-Klasse soll künftig mit Elektroantrieb erhältlich sein. Wobei sich manches noch entwickelt, etwa bei der Ladestruktur: Der VDA und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kommen in Untersuchungen zum Schluss, dass Deutschland weiterhin Nachholbedarf beim Ausbau der



öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge hat. „In den letzten beiden Jahren ist der Bestand an Elektroautos dreimal stärker gewachsen als die Anzahl der öffentlichen Ladepunkte. Setzt sich dieser Trend fort, könnte dies für die Praxistauglichkeit der Elektromobilität

zum Problem werden“, so Dr. Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW. Gut möglich, dass eine geplante Pflicht zur Photovoltaik-Anlage auf bestimmten Neubauten hier auf Betriebsgeländen den einen oder anderen zusätzlichen Ladepunkt schaffen könnte.

Jonas Adler

Der Service für die Großen

An den Standorten in Bochum-Wattenscheid, Recklinghausen, Essen-Pferdebahn, Mülheim und Velbert hat sich die Fahrzeug-Werke LUEG AG auf Vans, Transporter und LKW spezialisiert. Eine Waschanlage eigens für größere

Fahrzeuge ist da nur eine von vielen Annehmlichkeiten. Beim Service sind die Nutzfahrzeug-Center sozusagen hybrid aufgestellt – und entsprechen damit den Antriebsarten, die aktuell auf den Straßen unterwegs sind: Know-how zu Hochvoltbatterien und den Anforderungen der E-Mobilität sind hier ebenso selbstverständlich wie der Verkauf und auch weiterhin die Reparatur von Verbrennern. Der Service hat LUEG bereits die Auszeichnung Service mit Stern sowie eine vom Magazin Focus Money eingebracht.

Mit der Expertise in Sachen elektrischer Antrieb zeigen sich die Nutzfahrzeug-Center zukunftsorientiert: Auf der IAA Transportation im September soll der eActros, der erste vollelektrische LKW von Mercedes-Benz, vorgestellt werden. Je nach Ladung und anderen Faktoren soll der Große bis zu 400 Kilometer zurücklegen. Zusätzlich zum Fahrzeug bietet Mercedes dabei innovative und digitale Lösungen an. Bei LUEG ist man auf diese Elektrisierung der Logistik vorbereitet.

>> www.lueg-nutzfahrzeuge.de



Rund um die Uhr für die Kundschaft da: Ein Teamfoto des 24-Stunden-Service der Nutzfahrzeug-Center.

Nachgefragt bei...

Marcus Weller

Referent in der Abteilung Betriebswirtschaft des Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und Experte für das Thema Förderprogramme für Elektromobilität

Wie kommen Unternehmen aktuell an (E-)Fahrzeuge?

Die Lieferzeiten bei Neufahrzeugen liegen derzeit im Schnitt zwischen sechs und 14 Monaten – je nach Marke und Modell. Hier lohnt sich im Zweifel bei verschiedenen Händlern unterschiedlicher Marken nachzufragen. Derzeit existiert auch nur ein überschaubarer Gebrauchtwagenmarkt. Das liegt u.a. daran, dass der Großteil des aktuellen Bestandes an Elektrofahrzeuge in den letzten zwei bis drei Jahren verkauft worden ist und dem Gebrauchtwagenmarkt noch nicht zur Verfügung steht.

Was ist beim Kauf eines Elektrofahrzeugs zu beachten?

Grundsätzlich kommt es bei einem Elektrofahrzeug auf den Einsatzzweck an, unabhängig davon, ob es sich um einen



Pkw oder ein Nutzfahrzeug handelt. Wird ein Elektrofahrzeug hauptsächlich im urbanen, Raum genutzt, spielt etwa die Reichweite eine eher untergeordnete Rolle. Ist die Fahrstrecke hingegen länger oder muss das Fahrzeug häufiger zwischen Einsatzorten wechseln, wird die Reichweite wieder relevanter. Hinzu kommt, was ich mit dem Fahrzeug transportieren will. Habe ich größere Lasten geht dies ebenfalls auf Kosten der Reichweite genauso wie kältere Temperaturen ab unter 10 Grad. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, nach Lademöglichkeiten. Ggf. hat man am Einsatzort die Chance zum Laden. Auf jeden Fall ist es von Vorteil, auf dem eigenen (Firmen-)Gelände eine Ladeinfrastruktur zu installieren.



Das leichte Nutzfahrzeug für schwere Aufgaben

Lokal emissionsfrei vorwärtskommen: Der Logistar 200 ist die unkonventionelle Lösung für Unternehmen auch im Handwerk. Kompakt gebaut, packt der Transporter bis zu 1.065 Kilogramm Nutzlast und fährt bis zu 260 Kilometer weit. Das leichte Nutzfahrzeug erreicht 80 Stundenkilometer in der Spitze und ist damit ideal für die Fahrten im urbanen Bereich und kurze Strecken. Zahlreiche serienmäßige Extras wie ein Zehn-Zoll-Multi-Touchscreen oder eine Rückfahrkamera sollen das Fahren erleichtern.

Der Logistar 200 kann auf drei Arten verwendet werden: nur mit Fahrerhaus und Cenntro iChassis sowie Frachtbox und

Transporter. Alle verwenden das gleiche Cenntro iChassis und die gleiche Frontkabine (Cockpit). Der Logistar ergänzt den in Herne gefertigten Metro, vormals unter dem Namen Tropos Able bekannt. Die Cenntro Electric Group Limited, ein führender Entwickler und Hersteller von leichten und mittelschweren elektrischen Nutzfahrzeugen, und Tropos Motors Europe als Anbieter kompakter elektrischer Nutzfahrzeuge haben eine strategische Partnerschaft geschlossen. „Wir sind froh über die erweiterte Produktpalette“, sagt Frank Basdorf, Geschäftsführer von Automobile Basdorf. Interessierte Handwerker könnten die Fahrzeuge nach Rücksprache gern ausgiebig im eigenen Unternehmensalltag testen. „Der Logistar 200 ist vielseitig einsetzbar und für den Transport von Leichtgütern in städtischen Gebieten bestens geeignet.“

>> www.trompeter24.de

Körperliches Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Wer glaubt, beim Sitzen könne er nicht viel falsch machen, der irrt: Insbesondere bei der Arbeit am Schreibtisch nähmen Menschen oftmals eine ungesunde Haltung ein – und zwar mit schmerzhaften Folgen: „Circa 80 Prozent der Deutschen plagen sich mindestens einmal im Leben mit Rückenbeschwerden“, sagt Sven Kohlsmann vom Ergonomie-Kompetenz-Zentrum Kohlsmann.

Der Geschäftsführer des Essener Unternehmens Kohlsmann Bürobedarf verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Ergonomie am Büroarbeitsplatz. Seit der Gründung im Jahr 1960 hat sich die Firma zu einem der führenden Bürofachhändler im Ruhrgebiet entwickelt.

Mehr für das Home Office

Lag der Schwerpunkt anfangs nur auf dem Verkauf von Bürobedarf, hat sich das Team im Laufe der Zeit auch immer mehr auf den Bereich Büroeinrichtungen mit Schreibtischen und Schränken, Konferenzraum-Möbeln, Chefzimmer-Einrichtungen und Medientechnik konzentriert. Die Inhaber Sven und Thorsten Kohlsmann erkannten aber schon frühzeitig die Notwendigkeit, hier nicht nur „Möbel von der Stange“ zu liefern, sondern sich auf die individuellen räumlichen und körperlichen Bedürfnisse ihrer Kunden einzustellen: Das „Ergonomie-Kompetenz-Zentrum“ wurde als Fachabteilung des Hauses gegründet und bietet heute im Kohlsmann-Showroom eine Vielzahl von individuell verstellbaren Tischen sowie mehr als 100 ergonomische Bürodrehstühle an, die direkt ausprobiert werden können: „Wir sind dabei nicht auf bestimmte Hersteller festgelegt, sondern können jedes Möbelstück liefern, das unseren Kunden

hilft, ihre optimale Arbeitsposition zu finden. Bei uns steht nicht die Lösung des Herstellers im Vordergrund, sondern die Lösung des Problems“, beschreibt Sven Kohlsmann die „Ergonomie- Dienstleistungen“ des Hauses. Dazu zählen unter anderem eine fundierte Ergonomie-Beratung mit einer genauen Analyse des Ist-Zustandes vor

Ort und eine Arbeitsplatz- Typisierung, für die kostenfreie Mustermöbel geliefert werden. Zudem unterstützt Kohlsmann Kunden dabei, staatliche Fördermittel zu beantragen.

Auch aktuelle Entwicklungen im Bereich Home Office hat das Unternehmen registriert und dazu sein Sortiment ausgebaut. Hierbei ist ROVO Chair mit seinen ergonomischen Stühlen ein wichtiger Anbieter für uns!

Für einen rundum gesunden Büroalltag umfasst das Sortiment übrigens auch Ergo-Zubehör wie Vertikal- und Ergo-

Mäuse, Tischlehnen, spezielle Tastaturen, Konzeptionhalter oder Fußstützen – eben alles, was Menschen dabei hilft, beschwerdefrei zu arbeiten. Erhältlich sind die Produkte im Übrigen auch 24 Stunden lang im **Online-Shop** unter www.buerowelten.eu. Neu sind auch die **Social-Media-Kanäle** des Unternehmens: Kohlsmann Bürobedarf ist nun auch auf Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und Twitter zu finden.



Thorsten (l.) und Sven Kohlsmann leiten das Unternehmen und bieten Büroeinrichtung in vielen Facetten.

i Kohlsmann Bürobedarf GmbH, Schederhofstraße 47-49, 45145 Essen, www.kohlsmann.de, Geschäftszeiten Showroom: Mo-Fr, 8-17 Uhr



Kohlsmann
Ihre Bürowelten

Kohlsmann Bürobedarf GmbH

Schederhofstr. 47-49 • 45145 Essen
Freecall: 0800 / 0820800 • Freefax: 0800 / 8208012
www.kohlsmann.de • info@kohlsmann.de

ROVO XP 1470 S1

Xtra Power! ...für gesundes Sitzen

Ausstattung:

- Bequemes anatomisch geformtes Polster
- Armlehnen höhenverstellbar, breitenverstellbar
- Sitztiefenverstellung Schiebesitz

Nur 299,- €
inkl. MwSt.

BUEROWELTEN.EU

- unser Onlineshop für Büromöbel, Bürostühle und Ergonomie Zubehör, aktuell im Ausbau
- Neu seit diesem Jahr: unsere Social Media Kanäle auf Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing, Twitter
- Ausgebautes Sortiment ‚Home Office‘

Besuchen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen!



STUDIE:

Digitalisierung für Deutsche Chance

Eine große Mehrheit (87 Prozent) der Bevölkerung sieht die Digitalisierung als Chance. Auch 71 Prozent der über 75-Jährigen sehen das so. Das ist ein zentrales Ergebnis einer repräsentativen Studie im Auftrag der Initiative „Digital für alle“ des Digitalverbands Bitkom.

Die allgemeine Offenheit für digitale Technologien ist ebenfalls groß: Neun von zehn (88 Prozent) stehen digitalen Technologien positiv gegenüber. Für 89 Prozent sind digitale Technologien aus dem eigenen Leben nicht mehr wegzudenken; für 80 Prozent machen sie das Leben leichter. Zugleich sieht eine Mehrheit (58 Prozent) das Land digital gespalten und befürchtet, dass nicht alle Menschen in gleichem Maße vom technologischen Fortschritt profitieren. Der Anteil der Menschen, die eine Spaltung wahrnehmen, nimmt im Vergleich zum Vorjahr jedoch ab (2021: 65 Prozent).

Bei der Frage, ob die Digitalisierung zu schnell oder zu langsam geht, zeigt sich ein geteiltes Bild: 57 Prozent sagen, die Digitalisierung gehe zu langsam, 23 Prozent halten das Tempo für genau richtig und 18 Prozent geht die Digitalisierung zu schnell. Letzteres sagen insbesondere die über 75-Jährigen (36 Prozent).



Großer Wunsch nach Förderung digitaler Kompetenzen

Wichtig sind den Befragten Maßnahmen zur Stärkung der Digitalkompetenz. Acht von zehn (83 Prozent) wünschen sich, dass digitale Medien- und Informationskompetenzen über die gesamte Bildungskette hinweg gefördert werden.

Passend dazu sagen 57 Prozent, dass kostenfreie Schulungs- und Weiterbildungsangebote geschaffen werden sollten. 71 Prozent wünschen sich barrierefreie digitale Angebote, z.B. durch einfache Bedienung und Erklärungen in leichter Sprache. „Die allermeisten Menschen in Deutschland nutzen digitale Technologien wie selbst-

verständlich, sei es privat im Alltag oder professionell bei der Arbeit. Aber es gibt auch eine viel zu große Gruppe, die nicht Schritt halten kann mit der Entwicklung, der die Digitalisierung zu schnell geht. Das ist eine Herausforderung, und das sieht auch die Mehrheit so. Die Hälfte würde gerne mehr an der digitalen Welt teilhaben, scheitert aber daran, weil es an technischen Kenntnissen fehlt. Hier müssen wir ansetzen und die Vermittlung von Digital- und Medienkompetenz von der Kindheit bis ins hohe Alter in den Fokus rücken“, sagte Bitkom-Präsident Achim Berg bei der Vorstellung der Studie.



Ransomware im Unternehmen

Wie die Schadsoftware funktioniert

Ransomware-Angriffe halten die Unternehmenswelt weltweit in Atem. Die Erpressertrojaner befallen ganze Netzwerke und verschlüsseln alle Daten, die sie finden können. Datenbanken, Patientenakten, CAD-Zeichnungen – nichts ist vor der ausgeklügelten Schadsoftware sicher. Aber wie funktioniert Ransomware eigentlich? Auf welchen Wegen gelangt die Bedrohung ins Unternehmensnetzwerk?

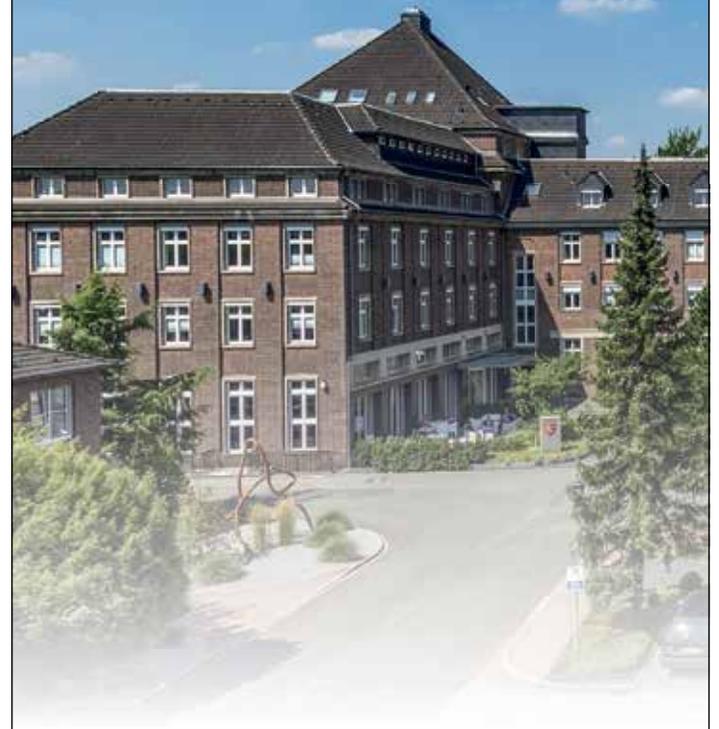
Der englische Begriff „ransom“ bedeutet „Lösegeld“, was das Ziel von Ransomware bereits beschreibt. Die Schadsoftware verschlüsselt bei ihrem Angriff wichtige Dateien, macht sie dadurch unbrauchbar und verlangt für die Entschlüsselung die Zahlung einer nicht unerheblichen Geldsumme – meist in Form von Bitcoins, bei denen sich der Geldfluss leichter verschleiern lässt als bei herkömmlichen Währungen. Die Daten werden von der Schadsoftware als Geiseln gehalten und erst gegen die Zahlung eines Lösegelds wieder freigegeben. Aufgrund ihrer Funktionsweise werden diese Schädlinge daher oft auch als „Erpressertrojaner“, „Verschlüsselungstrojaner“ oder „Kryptotrojaner“ bezeichnet.

Eines der ersten bekannten Beispiele für Ransomware-Angriffe ist Locky. Im Februar 2016 befahl der Schädling vor allem in Deutschland zahlreiche Windows- und Apple-Rechner. Doch auch in den USA wurden Locky-Fälle bekannt: Über 15.000 Euro erbeuteten Täter von zwei US-amerikanischen Krankenhäusern, deren Krankenakten der Schädling verschlüsselt hatte. Auch deutsche Krankenhäuser waren von ähnlichen Erpressertrojanern betroffen.

 www.gdata.de



G DATA CyberDefense IT-Sicherheit made in Bochum



Die preisgekrönte deutsche Antivirensoftware für Unternehmen und privat. In mehr als 90 Ländern weltweit erfolgreich im Einsatz.



TRUST IN
GERMAN
SICHERHEIT

Autohaus Feix erhält erneut eine Auszeichnung



Doppelauszeichnung für das Autohaus Feix: Darüber freut sich nicht nur Geschäftsführerin Kerstin Feix.

Das Opel und Ford Autohaus Feix in Bochum und Witten ist erneut von Auto-Bild ausgezeichnet worden. Kunden und Mitarbeiter können sich freuen, denn Autohaus Feix gehört zum erlesenen Kreis der „Besten Autohäuser 2022“, welche die bekannte Zeitschrift Auto Bild in Kooperation mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Statista GmbH in Deutschlands größter Autohaus Analyse ermittelt hat.

„Das ist sogar ein Doppelsieg, denn Autohaus Feix gehört auch zum Kreis der „Besten Werkstätten 2021/22“, was ebenso von Auto Bild mit Statista in einer großen Umfrage bundesweit ermittelt wurde, freut sich Geschäftsführerin Kerstin Feix. „Ich bin stolz auf unsere Feix-Mannschaft, die durch ihren engagierten Einsatz zum wiederholten Male zu diesen Auszeichnungen beigetragen hat.“

Autokauf und Werkstatt-Wahl sind Vertrauenssache. Und so sind natürlich offizielle Auszeichnungen, Weiterempfehlungen und Bewertungen von Kunden immer sehr wichtig bei der Auswahl des richtigen Autohauses und der richtigen Kfz-Werkstatt. Hier können die aktuellen Auto Bild-Siegel helfen. Viele Autohaus Feix Kunden seien langjährige Stammkunden. „Für unser Feix-Team ist eine hohe Kundenzufriedenheit ganz wichtig“, berichtet Kerstin Feix. Und dafür setzen sich die vielen erfahrenen Feix-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen täglich aufs Neue ein. Autohaus Feix ist seit über 90 Jahren bekannt als Opel Vertragspartner. Seit fast 20 Jahren ist Feix zusätzlich auch Ford Vertragspartner. Und so können Kunden bei Feix im Autoverkauf ein vielseitiges Angebot an Neuwagen, Jungwagen, günstigen Re-Importen bekommen. Natürlich gibt es außer Opel und Ford Fahrzeugen auch Fahrzeuge anderer Marken, die inzwischen sogar europaweit eingekauft werden. Im Feix-Service liegt der Schwerpunkt auf den Marken Opel und Ford. Hier arbeiten geschulte Feix-Mitarbeiter, um Reparaturen schnell und professionell zu erledigen.

Digitaler Alltag: Behandlung mit dem Smartphone



Die IKK classic setzt auf Digitale Gesundheitsanwendungen, die sich etwa über das Smartphone nutzen lassen.

Täglich eine Pillenbox mit sich herumtragen oder ans Einnehmen von Arzneimitteln denken müssen – viele Menschen empfinden das als starken Einschnitt in ihre Lebensqualität. Das Smartphone ist dagegen ganz selbstverständlich fast überall dabei und enthält helfende Anwendungen für fast jede Lebenslage – zunehmend auch bei gesundheitlichen Herausforderungen.

Digitale Gesundheitsanwendungen – kurz Diga – sind Medizinprodukte, die im Rahmen des Digitale-Versorgung-Gesetzes in den Leistungskatalog gesetzlicher Krankenkassen aufgenommen wurden. Mit Digas können Patientinnen und Patienten ihre ärztliche Behandlung ergänzen. Geprüfte Gesundheits-Apps gibt es beispielsweise schon zu den Themen Diabetes, Brustkrebs, Depressionen oder Adipositas. Um als gesetzliche Leistung anerkannt und im Diga-Verzeichnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte gelistet zu werden, müssen die Apps entweder einen medizinischen Nutzen oder eine Verbesserung im Ablauf einer Behandlung nachweisen. Außerdem durchlaufen sie strenge Zertifizierungsverfahren und werden auch nach der Zulassung weiter geprüft. So können die Nutzer sicher sein, dass sie auf ihrem Smartphone eine Behandlung nach höchsten medizinischen Standards erhalten.

„Die IKK classic übernimmt neben den genannten Digas auch die Kosten für Anwendungen wie BabyCare oder Keleya, die Frauen während und nach einer Schwangerschaft begleiten“, so Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic für die Region Bochum und Dortmund. „Auch Tinnitracks gehört zum kostenlosen Angebot für IKK-Versicherte. Dies ist eine therapeutische App, mit der durch Hören von Musik die Lautstärke des Tinnitus reduziert werden kann. Sie arbeitet mit der zuvor beim HNO-Arzt ermittelten individuellen Tinnitus-Frequenz der Betroffenen“, so Claudia Baumeister.

 Weitere Informationen:
Autohaus Feix GmbH – Kerstin Feix – 0234/ 307080 – info@auto-feix.de

 www.ikk-classic.de/digitale-gesundheit/medizinische-apps

Starke Frauen. Starkes Handwerk.



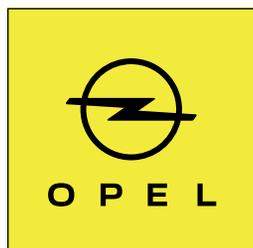
Geballte Frauen-Power (v.l.): Bestatterin Julija Mamberger (Bergkamen), Glaserin Talia Boog (Witten), Schornsteinfegermeisterin Julia Bothur (Bochum) und HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix (Bochum) unterstützen die Kampagne.

Der Fachkräftemangel stellt das Handwerk vor enorme Herausforderungen. Ein großes Potenzial bleibt dabei oft ungenutzt: Aktuell befindet sich eine Generation von Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt, die so viele Kompetenzen mitbringt wie keine andere zuvor. Trotzdem sind Frauen im Handwerk unterrepräsentiert, denn viele Handwerksberufe gelten immer noch als reine Männerdomäne. Frauen nehmen sie oft gar nicht als Option für sich wahr – dadurch gehen den Betrieben wertvolle Bewerberinnen verloren.

Um mehr junge Frauen fürs Handwerk zu begeistern und Betriebe dafür zu sensibilisieren, bei der Suche nach Fachkräften verstärkt auf Frauen zu setzen, hat die Handwerkskammer (HWK) Dortmund im Frühjahr 2022 die Kampagne „STARKE FRAUEN. STARKES HANDWERK.“ gestartet.

„Handwerk ist bunt und vielfältig und lebt auch von der Vielfältigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darum brauchen wir noch mehr Frauen in den Betrieben, Führungsetagen und der Selbstverwaltung des Handwerks, die neue Impulse setzen und mitgestalten wollen“, sagt HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix, die selbst Teil der Kampagne ist. Vor allem das Thema Ehrenamt liegt Feix am Herzen, denn die Selbstverwaltung im Handwerk steht und fällt mit den zahlreichen engagierten Menschen, die sich für den Nachwuchs, ihren Beruf und ihren Wirtschaftsbereich einsetzen – zum Beispiel in Prüfungsausschüssen, Innungen oder der Vollversammlung der Handwerkskammer. Wie Betriebe weiblichen Fachkräften am besten signalisieren können, dass sie bei ihnen herzlich willkommen sind, zeigt ein neuer Leitfaden der HWK.

i Den Leitfaden, alle Infos rund um die Frauen-Kampagne und Tipps für den Weg ins Ehrenamt finden Interessierte online:
www.hwk-do.de/starkefrauen



Abbruchhammer erhält Preis für Design und Innovation



Ein Red Dot «Best of the Best» und ein iF Award gingen an den Abbruchhammer TE 3000-AVR.

Die Jurys von Industrie Forum Design (iF) und Red Dot zeichneten dieses Jahr vier Hilti Neuprodukte für Designqualität und Innovationsgrad aus. Gleich zwei davon gingen bei Red Dot als Kategoriensieger «Best of the Best» hervor.

Der Spitzenplatz für die neueste Generation des Abbruchhammers TE 3000-AVR kommt nicht von ungefähr, denn er markiert einen technischen und ergonomischen Durchbruch: Gegenüber dem Vorgänger wurde die Leistung um 40 Prozent gesteigert, das Gewicht um drei Kilogramm und die Vibrationsbelastung um zehn Prozent reduziert. Damit erreicht das vollelektrische Gerät ein Leistungsniveau von 45-kg-Pressluftschlämmern, sei jedoch rund ein Drittel leichter und frei von CO₂-Emissionen. Die entkoppelten Griffe sorgen in Kombination mit einer Vibrationsdämpfung im Gehäuse für komfortable Handhabung und besseren Gesundheitsschutz. Der zweite Red-Dot-Kategoriensieger ist das vollautomatische Bolzensetzgerät DX 6. Die neue Steuerung bringt erhebliche Fortschritte hinsichtlich Produktivität und intuitiver Bedienung. Die präzise Leistungseinstellung ermöglicht ein wesentlich breiteres Anwendungsfeld mit einer Kartuschen-Klasse sowie gleichmäßigere und genauere Befestigungen auf Beton, Sandstein, Mauerwerk oder Stahl. Abgerundet wird das Paket mit der integrierten Vernetzung zu Gerätedaten, Anleitungen und Services.

i www.hilti.group



auto-Feix.de

info@auto-feix.de
Bochum: 0234 - 30 70 80
 BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 – 69
 BO-Stadion: Castroper Str. 180 – 188
Witten: 02302 - 20 20 20
 Witten: Dortmunder Str. 56



Neuer Pächter will in der Kantine mit vollwertiger Kost überzeugen

Auszubildende, die an der Springorumallee ihre überbetriebliche Ausbildung absolvieren, die Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft aber auch Beschäftigte aus umliegenden Büros – sie alle hat Jonas Spiekermann im Blick, wenn er in seiner Kantine in der Kreishandwerkerschaft steht. Seit diesem Sommer ist der 25-Jährige der neue Pächter: Es ist für ihn der Start in die Selbstständigkeit.

Am Vormittag gibt es belegte Brötchen, Kaffee und Getränke, mittags will er auf vollwertige Kost setzen. Noch ist alles im Aufbau. Neben der Mittagskarte werden immer Currywurst und Pommes angeboten – vor allem die Auszubildenden schätzen den Klassiker. Aber auch sie will Jonas Spiekermann nach und nach von gesünderer Kost überzeugen. Die Bandbreite reicht von deftigen Klassikern wie Mettwurst-Eintopf oder Kassler-Braten über Spinat mit Ei und Kartoffeln bis zum roten Thai-Curry wahlweise mit Edamame-Bohnen oder Hühnchen. Spiekermann selbst ist fitnessbegeistert, das soll sich auch in seiner Küche widerspiegeln. Wenn alles gut läuft, kann er sich gut vorstellen, auch mit Biohöfen aus der Region zusammenzuarbeiten.

Für den gelernten Koch ist es ein weiterer Schritt in seiner Laufbahn. Als es mit dem Grundschullehrer-Studium nicht gleich klappte, entschied er sich für eine Ausbildung zum Koch. „Bei uns zuhause wurde immer viel gekocht“, erzählt er, warum es ihn in diese Richtung zog. Aufgewachsen im Sauerland lebt er seit sechs Jahren in Dortmund. Schon als Küchenhilfe im Restaurant Pfefferkorn in Dortmund wusste er, dass der Beruf des Kochs der Richtige ist. Die Ausbildung machte er dann im renommierten Restaurant Overkamp ebenfalls in Dortmund. Danach arbeitete er in verschiedenen Restaurants, zuletzt in der Hafenkombüse in Dortmund, wo Mittagstisch und bodenständige Küche ihn schon auf die neue Aufgabe vorbereiteten. Auch Sternerestaurants klopfen bei dem Dortmunder Koch an. Doch Jonas



Jonas Spiekermann ist der neue Pächter in der Kantine der Kreishandwerkerschaft Ruhr.

Spiekermann entschied sich für die Selbstständigkeit. „Ich wollte raus aus dem Arbeitnehmerverhältnis“, erzählt er. „Auch wenn es schwierig ist, jetzt in der Wirtschaftskrise neu zu starten.“ Das merkt er auch in der Kantine. Noch läuft der Betrieb erst langsam an. Nach der langen Coronapause müssten die Menschen erst mal merken, dass es hier wieder etwas zu essen gebe.

Manche Gäste würden monieren, dass manches teurer geworden ist. „Das belegte Brötchen kostet jetzt 20 Cent mehr“, sagt Spiekermann. „Aber jeder weiß doch, wie gerade die Preise steigen.“ Er hofft, dass nach dem Ende der Sommerferien der Betrieb zunimmt. 120 bis 130 Gäste am Tag – das ist sein erstes Ziel. Weil auch Nachhaltigkeit ihm wichtig ist, ist er außerdem eine Kooperation mit „Too Good to go“ eingegangen. Über diese App bietet er übrig gebliebene Speisen zum reduzierten Preis in einer Überraschungstüte an. „Hauptsache, ich muss nichts wegschmeißen“, sagt er.

Hubert Jaisfeld schließt seinen Salon – mit 91 Jahren



Hubert und Rosemarie Jaisfeld haben über sechs Jahrzehnte ihren Friseursalon geführt. Das Foto entstand 2019 anlässlich der Überreichung des Diamantenden Meisterbriefes.

64 Jahre im eigenen Friseursalon – das gibt es nur äußerst selten. Noch mit mehr als 90 Jahren arbeitete Hubert Jaisfeld (91) in seinem Salon in Bochum-Langendreer. Viele Stammkunden kamen zu ihm, die „Fassonschnitt mit Kamm und Schere“ wollten. Seine Frau Rosemarie, die den Damensalon leitete, öffnete in den vergangenen Jahren nur noch für ein paar langjährige Stammkundinnen. Doch jetzt ist Schluss. Hubert und Rosemarie Jaisfeld haben endgültig die Türen geschlossen. Sein Berufsleben begann mit 13 Jahren als Lehrling. Mit dem Meisterbrief in der Tasche machte sich Jaisfeld 1958 selbstständig. Bis zu sechs Mitarbeiter waren im Salon an der Straße In den Langenstuken beschäftigt. Immer wieder hat er ausgebildet. Und das exzellent, wie Obermeister Edgar Pferner ihm bescheinigte.

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Bäckerinnung Ennepe-Ruhr

Celina Meyer und Hendrik Will GbR,
Wodantaler Landbäckerei, Hattingen

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Nina Viktorovna Klimova, Dachdeckerei Klimov, Sprockhövel
Felix Kappe, Kappe Dachdeckermeisterbetrieb, Ennepetal

Elektro-Innung Bochum

Boran Oezkavak, Elektro M1, Bochum
ELIMON Elektro-Installations-Montage GmbH, Bochum
B&O Service NRW GmbH, Bochum

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

KSE-LIGHTS GmbH, Ennepetal
Marcel Manthey Elektrotechnik, Witten
FS Elektrosysteme GmbH, Schwelm
Michael Naumann, Ennepetal

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Dustin von Borzykowski, Bochum
B&O Service NRW GmbH, Bochum

Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr

Ulrike Albrecht, Hattingen

Fachinnung Metall Ruhr

Talschmiede GmbH, Sprockhövel

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

Robin Rost, Rost Haustechnik, Bochum
B&O Service NRW GmbH, Bochum

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Leonidas Avlonitis-Kühnhauser, LeSa Haustechnik, Gevelsberg
Lars Kuhlmann, Schwelm

Tischler-Innung Ruhr

Davud Akcay, Hattingen
Immo Bauelemente Bochum GmbH, Bochum
B&O Service NRW GmbH, Bochum

elektro brisch

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

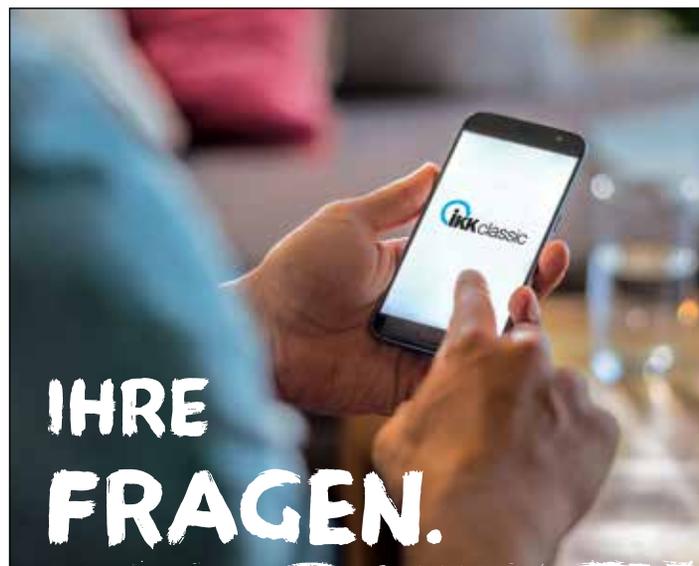
E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



**IHRE
FRAGEN.**

**UNSER
24/7-SERVICE.**

IKK Digital Plus
Von der IKK Onlinefiliale über die
IKK Online-Gesundheitskurse bis zur
IKK classic-App: ikk-classic.de/digital-plus



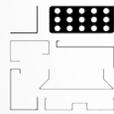


Willkommen in der Ausbildung

Der Einstieg in die Berufsausbildung ist für Jugendliche ein wichtiger Lebensabschnitt. Dieses Ereignis hat die Maler- und Lackierer-Innung Bochum am 30.08. zum Anlass genommen, alle neuen Auszubildenden im Bochumer Malerhandwerk offiziell in der Brillux-Niederlassung an der Meesmannstraße zu begrüßen. Obermeister Thomas Strätker gratulierte den Nachwuchskräften zu ihrer Berufswahl und betonte die vielfältigen Perspektiven. Die Vorstellung der App Simple Club und Lernwelten, die von Brillux allen kostenlos zur Verfügung gestellt wird, und eine interessante Besichtigung der Niederlassung rundeten den Vormittag ab.

BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel



**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
 - Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
 - Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
 - Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de

Termintafel Innungsversammlungen und Vorstandssitzungen

Innungsversammlungen

- Bäckerinnung Ennepe-Ruhr** am 07. September 2022 um 14 Uhr
- Baugewerbe-Innung Ruhr** am 07. November 2022 um 18 Uhr
- Bildhauer- und Steinmetz-Innung Bochum** am 13. September 2022 um 18 Uhr
- Buchbinder-Innung für den Handwerkskammerbezirk Dortmund** am 12. September 2022 um 18.30 Uhr
- Dachdecker-Innung Bochum** am 26. September 2022 um 18 Uhr
- Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr** am 27. September 2022 um 17.30 Uhr
- Elektro-Innung Bochum** am 02. November 2022 um 18 Uhr
- Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr** am 25. Oktober 2022 um 18 Uhr
- Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr** am 22. November 2022 um 18 Uhr
- Friseur-Innung Bochum** am 26. Oktober 2022 um 19.30 Uhr
- Friseurinnung Ennepe-Ruhr** am 21. November 2022 um 18 Uhr
- Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum** am 18. Oktober 2022 um 19 Uhr
- Konditoren-Innung Ruhr** am 23. Oktober 2022 um 19.30 Uhr
- Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum** am 24. November 2022 um 18 Uhr
- Maler- und Lackierer-Innung Bochum** 20. Oktober 2022 um 18 Uhr
- Fachinnung Metall Ruhr** am 03. November 2022 um 18 Uhr
- Innung für Orthopädietechnik für den Regierungsbezirk Arnsberg** am 14. September 2022 um 15 Uhr
- Raumausstatter-Innung Bochum** am 17. Oktober 2022 um 18 Uhr
- Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum** am 15. November 2022 um 18 Uhr
- Textilreinigerinnung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Arnsberg** am 09. November 2022 um 19 Uhr
- Tischler-Innung Ruhr** am 16. November 2022 um 18 Uhr
- Zimmerer-Innung Bochum** am 25. November 2022 um 19 Uhr

Vorstandssitzungen

- Elektro-Innung Bochum** am 14. September 2022 um 18 Uhr
- Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr** am 22. September 2022 um 18 Uhr
- Friseur-Innung Bochum** am 26. September 2022 um 10 Uhr
- Friseurinnung Ennepe-Ruhr** am 17. Oktober 2022 um 10.45 Uhr
- Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum** am 19. Oktober 2022 um 18 Uhr
- Maler- und Lackierer-Innung Bochum** 26. September 2022 um 15 Uhr
- Innung für Orthopädietechnik für den Regierungsbezirk Arnsberg** am 14. September 2022 um 14 Uhr
- Tischler-Innung Ruhr** am 28. September 2022 um 18 Uhr

Vorsicht bei Wunschkündigung des Arbeitnehmers

Der Fall: Der klagende Arbeitnehmer war bei dem beklagten Autohaus seit 2. Mai 2018 als Serviceberater beschäftigt. In jenem Autohaus waren mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftigt. Die Arbeitgeberin kündigte mit Schreiben vom 15. November 2018 fristgerecht zum 15. Dezember 2018. Hiergegen hatte der Arbeitnehmer fristgerecht Kündigungsschutzklage erhoben.

Im gerichtlichen Verfahren hat der Prozessbevollmächtigte des Klägers vorgetragen, dass das Arbeitsverhältnis zwischen den Parteien von der Arbeitnehmerfeindlichkeit der beklagten Arbeitgeberin geprägt gewesen sei. Die Arbeitgeberin habe weder den erarbeiteten Urlaubsanspruch gewährt noch habe sie Überstunden ausgezahlt. Das Arbeitsgericht gab der Kündigungsschutzklage statt und erklärte die Kündigung für unwirksam.

Im Berufungsverfahren hat das Landesarbeitsgericht die Entscheidung bestätigt, zudem einen Auflösungsantrag des Arbeitgebers zurückgewiesen.

Der Arbeitgeber hatte sich darauf berufen, der Arbeitnehmer habe selber den Ausspruch der Kündigung gewünscht. Somit sei es rechtsmissbräuchlich, wenn sich der Arbeitnehmer nunmehr auf die Sozialwidrigkeit der Kündigung berufe.

Das Gericht entschied jedoch, ein solcher Vorausverzicht auf die Erhebung einer Kündigungsschutzklage ist rechtlich unwirksam. Im Kündigungsrecht gelte aus-

schließlich das Schriftformerfordernis des § 623 BGB. Kündigungen sind nur wirksam, wenn sie schriftlich erklärt werden. Auch ein mündlich geäußelter Wunsch nach einer Kündigung könne also nicht wirksam sein. Ein Arbeitnehmer kann also nicht an seinem Kündigungsverlangen wirksam festgehalten werden, ihm bleibt die Möglichkeit der Kündigungsschutzklage. Auch der arbeitgeberseitig mit ähnlicher Begründung gestellte Auflösungsantrag hatte keinen Erfolg. Ein Arbeitgeber ist daher nicht rechtssicher, wenn er dem Wunsch nach einer Kündigung nachkommt. Klagt der Mitarbeiter dennoch, wird der vorher geäußerte Wunsch bei der Prüfung der Kündigung nicht berücksichtigt.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Annika Farazandeh
Tel. 0234 3240-116
a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



Michael Hiesgen
Tel. 0234 3240-107
m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer
Tel. 0234 3240-150
u.weidauer@handwerk-ruhr.de

PHILIPPS
steckt dahinter

Ihr Traumbad.
Geplant und realisiert aus einer Hand!

Rombacher Hütte 2 | 44795 Bochum | Tel: 0234/94377-0 | philipps-bochum.de

Alles Fachleute. Alles funktioniert.

Sanitär | Heizung | Lüftung | Elektro | Klima | Bäder-Atelier | Erneuerbare Energien | 24h-Service



21 Fragen an Frank Kuno Heller

Frank Kuno Heller

Alter: 64
Beruf: Pensionär im „Unruhestand“
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Zwilling
Hobbys: Radsport

Am Handwerk schätze ich...

die Produktivität und die Vielfältigkeit der individuellen Entwicklung.

Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich als Rentner die Theorie von einst in aktuelle Praxis umsetze.

Mein Traumberuf als Kind war...

Förster.

Handwerker sollte man werden, weil...

der Beruf eine Vielzahl von Facetten hat, die auch in Zukunft gebraucht werden.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

da sollten Sie meine Kollegen besser fragen! – Vielleicht meinen Humor...

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

Engagement und Blick für das Ganze.

Ich gerate in Rage, wenn...

ich kurzfristige Terminabsagen erhalte.

Ich tanke auf, wenn ...

ich auf einem Rad in der Natur bin.

In meiner Freizeit...

lese ich gerne Sportliteratur.

Ich lebe gerne in Bochum und im Ruhrgebiet weil...

man hier offen und „handfest“ mit einander umgeht.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

in den Bergen.

Urlaub mache ich am liebsten...

in den Bergen und fahre Ski.

Auf eine einsame Insel muss mit...

da würde ich wahnsinnig und ein Floß für mich und „Wilson“ bauen.

Mein größtes Laster ist...

Ungeduld.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...

Anglizismen, wenn es auch deutsch geht, Konjunktive und Compliance im Unternehmen, wenn sie falsch angewendet wird.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

Gesundheit, Frieden und Kraft.

Mein Lieblingsbuch/Lieblingsschriftsteller ist/sind...

die Biografie über Fausto Coppi

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...

Forrest Gump.

Meine Vorbilder sind...

Menschen, von denen man etwas lernt.

Meine Lebensmottos sind...

Reichtum ist die Armut an Bedürfnissen und: lieber operative Hektik, als geistige Windstille

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir aufpassen ...

einen gut gefüllten Grill im Garten. und dazu trinke ich am liebsten ein ganzes kaltes Fiege Pils.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Ruhr Service AG – ein Unternehmen der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prött

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortlich für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jonas Alder,
Claudia Schneider

Anzeigen: Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: Istockphoto.com/Nuthawut Somsuk

Layout: Lars Morawe, Sanja Nikolovski
Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

CENNTRO

#DrivingTheZeroMission

**Jetzt
Testtermin
verein-
baren!**

100% elektrisch. 100% Nutzfahrzeug.

Der Cenntro Logistar 200 Transporter.
Elektromobilität für's Handwerk.

4,7 m³ Ladekapazität, über 1.000 kg Nutzlast, 260 km Reichweite.



Abb. zeigen Sonderausstattung.

Stromverbrauch in kWh/100km gemäß WLTP, kombiniert: 23,2 kWh/100 km, CO₂-Emission 0 g/km, Effizienzklasse, A***, Reichweite: 188-264 km

Entdecken
Sie auch
unsere anderen
Modelle!

TROMPETER
autohaus

Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12, 44536 Lünen-Brambauer

Tel.: 0231 999440-0, info@trompeter24.de

www.trompeter24.de

90
Jahre

Basdorf
GElebte Mobilität

seit 1932

Automobile Basdorf GmbH

Alfred-Zingler-Str. 3, 45881 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 9404010

verkauf@automobile-basdorf.de

www.automobile-basdorf.de

**Audi
Top Service
Partner
2021**

**Top Service
Partner
2021**

Ausgezeichnet
für herausragenden
Service

Bestnoten in den Bereichen:
✓ Kundenzufriedenheit
✓ Mobilität
✓ Werkstatt





WIR HABEN **BOCK** AUF
BOCHUM

